Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Zwei Ausgaben täglich.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung.

33936 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (Für Aktiengesellschaften x., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Donnerstag, 22. Februar 1912. 61. Jahrgang. Nr. 130.

Nochmals die Präsidentenwahl.

Berlin, 20. Februar.

Die Etatsberatung ist heute in erster Lesung beendet worden; sie hat nach einem erregten Verlaufe ein noch erregteres Ende gefunden, und daran war die Präsidentenwahl schuld. Wir haben gleich bei der Wahl mitgeteilt, daß zwischen Liberalen und Sozialdemokraten Mißverständnisse vorlagen, daß die Situation nicht völlig klar gelegen habe. Heute kamen nun diese Dinge eingehend zur Sprache und gestalteten den Schluß der Etatsdebatte zu einer bedeutsamen Auseinandersetzung, der das Haus, dicht an das Rednerpult gedrängt, mit größter Spannung folgte. Bereits am Montag war auf die verschiedenen Darstellungen hingewiesen worden, die der nationalliberale Abg. Schiffer und der Sozialdemokrat Bebel über die Verhandlungen vor der Präsidentenwahl gaben, und es war dann gesagt worden, daß Schiffer und Bebel die Sache unter sich abmachen sollten. Heute nahm man Dr. Schiffer das Wort, um mit allem Nachdruck zu versichern, daß Paasche am Montag vollkommen richtig berichtet habe, daß Bebel bei den damaligen Verhandlungen erklärt habe, der sozialdemokratische Vizepräsident würde im Falle der Behinderung des Präsidenten den Besuch bei Hof machen und auch ein Kaiserhoch ausbringen, und er bestärkte diese Mitteilung noch durch die scherzhafte Beifügung Bebels, der sozialdemokratische Vizepräsident könne aber auch an dem Tage krank sein. Der Abgeordnete Bebel trat dieser Darstellung sofort erregt entgegen, die Sozialdemokraten hätten nichts zugesagt, als die Erfüllung der staatsrechtlichen Verpflichtungen und im Falle der Behinderung des Präsidenten der diesem obliegenden Pflichten. Aber dem Abgeordneten Schiffer entstand ein einwandfreier Zeuge in der Person des Abg. Groeber, der bestätigte, daß die Sozialdemokraten sich bereit erklärt hätten, im Falle der Behinderung des Präsidenten den Vizepräsidenten aus ihrer Mitte zu Hofe gehen und auch ein Kaiserhoch ausbringen zu lassen; dagegen könnten sie sich ohne eine solche Zwangslage nicht zu diesen Schritten verstehen. Diese Mitteilung Groebers fand dann noch eine vollkommene Bestätigung durch die Abgg. Junck (natl.) und Müller-Meiningen (Freis. Vp.)

Damit ist die Sache geklärt und es ist erwiesen, daß die Vertreter der bürgerlichen Parteien aus den Äußerungen der Sozialdemokraten übereinstimmend den Eindruck gewannen, ein sozialdemokratischer Vizepräsident würde im Falle der Behinderung des Präsidenten zu Hofe gehen und auch ein Kaiserhoch ausbringen. Der Abgeordnete Müller-Meiningen hat im Reichstag zum Ausdruck gebracht, wie peinlich es sei, derartige Erörterungen anzustellen, die gewissermaßen die Glaubwürdigkeit eines Abgeordneten anzweifelten; das sei um so mehr der Fall, als es sich um ein so altes und angesehenes Mitglied des Reichstags wie Bebel handele. Das ist gewiß richtig, aber trotz und alledem ist es gut, daß über diesen Punkt Klarheit geschaffen ist, der sonst zu ewigen Legendenbildungen Anlaß gegeben hätte. Die Darstellung Bebels ist objektiv unrichtig, daran kann kein Zweifel sein, aber es wird trotzdem nicht viel Abgeordnete geben, die glauben, daß er wissentlich eine falsche Darstellung gegeben habe.

Der Abg. Schiffer hat heute seine Ausführungen mit den Worten geschlossen, die Erklärungen Bebels würden die politischen Entschließungen der Nationalliberalen für die Zukunft bedeutend erleichtern. Das ist nicht mißzuverstehen, es ist eine deutliche Absage an die Sozialdemokratie. Und wenn man nicht gar so viel gewohnt wäre bei den Liberalen, abgesehen von jenem rechten Flügel, der sich in den alten Bahnen hält, dann sollte man das für selbstverständlich halten. So kann man nur sagen, daß die Abkehr möglich ist. Aber das scheint uns allerdings sicher zu sein, jene 10 nationalliberalen Abgeordneten, die für Spahn stimmten, und vielleicht auch diejenigen, die weiße Zettel abgegeben, die werden sich so nicht lange in der Fraktion halten. Der unhaltbare Zustand ist ja auch bei dieser Debatte zum Ausdruck gekommen. Nun haben doch die Liberalen den Sozialdemokraten gesagt, für ein geschlossenes Auftreten der Nationalliberalen bei der Präsidentenwahl könnten sie keine Garantie übernehmen. Die Zugeständnisse der Sozialdemokraten, im Falle der Behinderung des Präsidenten, die höfischen Pflichten mit zu übernehmen, konnten nicht genügen, wie sie dem Zentrum und dem rechten Flügel der Nationalliberalen nicht genügt haben. Wer in das Präsidium kommt, hat alle Pflichten mit zu übernehmen, geschriebene und ungeschriebene, das Wort Groebers ist unbedingt richtig und muß stets gelten. Für die Liberalen bietet mithin dieses Zugeständnis der Sozialdemokratie keine Entschuldigung, zumal die von Bebel scherzhaft angedeutete Hintertür ihnen ja offen bliebe. Ihr Vizepräsident konnte ja auch verhindert, konnte krank sein. Aber ein besonders herzliches Band kann die heutige Debatte auch um diese Liberalen und Sozialdemokraten nicht knüpfen, selbst wenn sie das alte nicht zerschneiden könnte, für die Sozialdemokraten endlich ist die Sache auch etwas peinlich. Sie haben hier Geständnisse gemacht, oder sich wenigstens so geäußert, daß jeder diese Zugeständnisse herauslesen mußte, die ihren Stolz vor Königsthronen doch in einem eigentümlichen Lichte erscheinen lassen. Wenn es ihnen ernst mit der Verweigerung des Hochs auf den Kaiser und dem Besuche bei Hofe ist dann müssen sie aber folgerichtig sein und unbedingt bei ihrer Ablehnung verharren. Aber in der Folgerichtigkeit bis zum äußersten zeigen sich zumeist die Mängel und Fehler, die einem Gedanken, einer Idee oder Berechnung innewohnen. Und hier stand die Sozialdemokratie vor dem bekannten Tore.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Februar. **(Drahtb.)**

Am Bundesratstische: Dr. Delbrück, Landwirtschaftsminister v. Schorlemer-Lieser, Staatssekretär Wermuth.

Präsident **Kaempf** eröffnet um 1,20 Uhr die Sitzung.

Auf der Tagesordnung stehen Interpellationen der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokraten auf

Aufhebung des Futtermittel- und Kartoffelzolles.

Staatssekretär Dr. **Delbrück** erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit.

Abg. **Wendorf** (Fortschr. Vp.): Wir wollen eine grundsätzliche Auseinandersetzung über die gesamte Wirtschaftspolitik vermeiden, auch nicht den kleinen Grundbesitz gegen den Großgrundbesitz ausspielen. Vor acht Tagen erklärte Staatssekretär Wermuth, es seien Erwägungen im Gange, den bestehenden Saisonzoll auf Kartoffeln vorjähriger Ernte bis zum 1. Mai hinauszuschieben. Hoffentlich haben sich diese Erwägungen zu einem Beschlusse verdichtet. Daß durch die schlechte Kartoffelernte, die kaum ein Viertel einer normalen Ernte brachte, ein Notstand entstanden ist, ist nicht zu bezweifeln. Die Kartoffelteuerung ist lediglich ein Glied in der ganzen Kette der Teuerung.

Durch die höheren Kartoffelpreise wird besonders der Mittelstand betroffen, für die Sie (zu den Konservativen) doch jetzt besonders eine warme Lanze einzulegen bereit sind (Heiterkeit.) Auch die Stärkefabrikation hat eingeschränkt werden müssen. Dazu kommen die zahlreichen Engroseinkäufe, die vor Eintritt der Frostperiode getätigt worden sind und gerade wegen des Frostes nicht mehr vor dem 15. d. M. ausgeführt werden konnten. Der Schutzzoll auf Mais ist ganz und gar entbehrlich, da wir in Deutschland eine Maiskörnerbauindustrie nicht kennen. Wie wir, so hat auch der bayerische Landwirtschaftsrat die Aufhebung des Zolles auf Futtergerste und Mais verlangt. Für die Eindämmung der Maul- und Klauenseuche ist die Einfuhr guter Futtermittel unbedingt erforderlich. Wenn man jetzt daran gehen will, dem Mittelstande zu helfen, dann darf auch der ländliche Mittelstand nicht vergessen werden. Es ist nicht richtig, daß wir Liberale bei unserer ländlichen Agitation unsere liberalen Forderungen in den Hintergrund treten lassen. Dazu haben wir keinen Anlaß. Mag der praktische Erfolg bei der Aufhebung des Kartoffelzolles schließlich auch nur klein sein, so ist der moralische Erfolg doch nicht zu unterschätzen. Die Reichsregierung hat alle Ursache, darauf Bedacht zu nehmen, den Schatz des Vertrauens eines Volkes nicht zu vergeuden, sondern zu vermehren. Die gewaltige Maisernte in Argentinien könnte uns aber auch den erwünschten praktischen Erfolg bringen.

Vor allem heißt es: Bis dat, qui cito dat. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. **Bock** (Soz.): Segensreich hat der Zolltarif gewirkt nur für die Agrarier. Es gibt weite Distrikte in Deutschland, in denen die Bevölkerung nahezu nur von Kartoffeln lebt. Für alle diese Leute bedeutet angesichts der Lebensmittelteuerung und der Mißernte der Kartoffelzoll geradezu ein Unheil. Die Voraussage, daß die hohen Nahrungsmittelpreise auch hohe Löhne mit sich bringen würden, ist nicht eingetroffen. Der Kartoffelkonsum ist in Deutschland viel größer, als in anderen Ländern, und trotzdem und trotz des Mangels an Kartoffeln führen die Agrarier noch Kartoffeln aus. Der Schutzzoll bringt nur einem kleinen Teile der landwirtschaftlichen Bevölkerung Nutzen; 81 Prozent haben keinen Nutzen davon. Die Nahrungsmittel sind ganz gewaltig im Preise gestiegen. Deshalb sollte man die Kartoffeln nicht noch weiter belasten. Ein großer Teil der landwirtschaftlichen Bevölkerung ist an der Verbilligung der Futtermittel sehr interessiert. Der Reichstag tut nur seine heiligste Pflicht, wenn er den **Ärmsten** der Armen die Kartoffeln verbilligt.

Staatssekretär **Dr. Delbrück:** Beide Interpellationen nehmen einen Faden wieder auf, den wir vor einigen Monaten einstimmig gesponnen haben. Die verbündeten Regierungen haben die ihnen zweckdienlich und durchführbar erscheinenden Maßnahmen ergriffen. Ich erinnere nur an die Verminderung der Eisenbahntarife und die Erlaubnis zur Verwendung von Mais zu Brauzwecken. Einer teilweisen Aufhebung der Futtermittelzölle standen aber grundsätzliche Bedenken entgegen. Niemand weiß besser, als die verbündeten Regierungen, und niemand bedauert es mehr, als diese, daß der Ernteausfall im vorigen Sommer für zahlreiche Kreise der Produzenten und der kleinen Konsumenten mit beschränkten Einkommen erhebliche Schwierigkeiten für ihre Lebenshaltung und Wirtschaftsführung im Gefolge haben würden, und deshalb haben die Verbündeten Regierungen und die beteiligten Ressorts stets diese Frage im Auge behalten und geprüft, ob sich neue Wege öffnen, um die beklagten Mißstände zu beseitigen oder abzuschwächen. Seit dem vorigen Herbst ist eigentlich nichts geschehen, was die Situation wesentlich verschlimmert hätte und die damalige Beurteilung der Dinge durch die verbündeten Regierungen als unzutreffend erscheinen ließe. Ich will noch einmal darauf hinweisen, daß sich eine ungünstige Ernte nur bei Hafer und Kartoffeln ergeben hat. Für letztere war der Ausfall um so bedenklicher, als beinahe ein Drittel unseres Jahresbedarfs fehlte und sich so ein größerer Mangel an Futter einstellte. Dazu kam, daß wir infolge der unzureichenden Ernte in Mais in anderen Ländern keinen vollen Ersatz an Futtermitteln bekommen konnten. Die schlechte Futterernte ist auch zu beklagen im Hinweis auf die Maul- und Klauenseuche, die so große Verluste in unserem Viehbestande angerichtet hat. Glücklicherweise ist es uns gelungen, diese Seuche im Laufe des Winters erfolgreich zu bekämpfen, und wir hoffen, daß uns noch ein weiteres Zurückdrängen derselben gelingen wird. Das Ernteergebnis in Roggen, Gerste und Hafer war im letzten Jahre besser als im vorigen. Kartoffeln waren schätzungsweise weniger vorhanden: 900 Millionen Tonnen. Dafür aber war die Qualität besser. Der Ausfall wird höchstens 6 Millionen Tonnen betragen. Ein erheblicher Ausfall an Weiden- und Wiesenfutter von 13 Millionen Tonnen ist nicht zu leugnen. Aber auch unsere Nachbarländer haben eine schlechte Ernte gehabt, und unser Handel hat an Ausfuhrfutter herbeigeschafft, was er nur irgend konnte. Der Preis für Hafer ist abnorm hoch. Er erreicht die Höhe des Weizenpreises. Die hohen Preise für Kartoffeln sind örtlicher Natur. Allgemein besteht diese Tendenz nicht. Die Fleischpreise sind nicht geändert gegen den vorigen Herbst. Beim Schweinefleisch ist eine ganz enorme Steigerung des Auftriebs zu konstatieren, so daß der Preis gesunken ist. Von einer Fleischnot kann nicht die Rede sein. Voraussichtlich werden wir über die schwierige Knappheit der Fleischversorgung glücklich hinwegkommen. Die Aufhebung des Maiszolles ist bedenklich. Die Maisernte ist in der ganzen Welt ungewöhnlich schlecht gewesen. Kein Blatt Mais würde mehr zu uns kommen, wenn wir den Zoll suspendierten. Argentinischer Mais erreichte den deutschen Markt bisher überhaupt nicht, da die Ernte dort so ungenügend war, daß nicht genügend Mais zur Ausfuhr vorhanden ist. Wir können also zollpolitische Maßnahmen treffen wie wir wollen, um eine stärkere Einfuhr von Mais zu erreichen: es wird nichts nützen, bevor nicht die neue argentinische Ernte da ist. Diese macht sich aber schon dadurch bemerkbar, daß die Notierungen für die kommenden Monate in einer natürlichen Rückwärtsbewegung begriffen sind. Wollten wir jetzt eine größere Nachfrage durch die Aufhebung des Zolles hervorrufen, so würden wir dadurch nur preissteigernd wirken. (Lachen links.) Sie haben kein Recht, zu lachen, wenn ich Gründe für meine Behauptung anführe. (Zuruf links.) Die Zolltarifkommission der französischen Deputiertenkammer hat in diesen Tagen einstimmig beschlossen, die Suspendierung des Maiszolles abzulehnen (Hört, hört!), weil kein Nutzen davon zu erwarten sei. (Erneutes Hört, hört! rechts.) Dort herrschte also dieselbe Ansicht, die ich vertrete. Ebenso verhält es sich mit der Futtergerste. Wenn wir in dem Augenblicke, wo sie knapp wird, wo Nachfrage und Preise steigen, den Zoll suspendieren würden, so würde gesteigerte Nachfrage die Preise noch mehr steigern zu ungunsten des Konsums.

Der bei uns geltende Kartoffelzoll hat nicht den Zweck, die Einfuhr von Kartoffeln zu erschweren und sie im Inlande zu verteuern, sondern eine Kartoffel, die weder als Eß-, noch als Futterkartoffel allgemein ernstlich in Betracht kommt, wie die Malta-Kartoffel, zu treffen, und diesen Zoll zu beseitigen, haben wir keinen Anlaß. Sollten aber ungerechtfertigte Angriffe und ungewollte Beschwerden und Belästigungen eintreten, dann könnte man der Frage in irgend einer Weise nähertreten. Eine erhebliche Menge an ausländischen Kartoffeln kann entgegen den Abschlüssen nicht mehr bis zum 15. Februar wegen der Bestimmungen eingeführt werden. Soweit höhere Gewalt nachgewiesen werden kann, soll aus Billigkeitsgründen der Zoll bis zum 30. April erlassen werden. (Lebhaftes Bravo! links.) Morgen wird der Bundesrat dementsprechend beschließen. Ich möchte aber ausdrücklich feststellen daß es sich nicht um eine grundsätzliche Abweichung vom Schutzzollsystem handelt, sondern nur um eine Maßnahme zur korrekten Handhabung der Zollgesetzgebung. In welchem Umfange dadurch der Kartoffelpreis beeinträchtigt wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls wird eine wesentliche Erleichterung eintreten für die Industriekartoffeln und damit auch für den Gegenstand der menschlichen Ernährung und der Viehhaltung. (Vereinzelter Beifall.)

Auf Antrag des Abg. **Stadthagen** (Soz.) findet eine Besprechung der Interpellation statt.

Abg. **Herold** (Zentr.): Die Begründer der Interpellation haben im allgemeinen gegen die Wirtschaftspolitik agitatorisch polemisiert, namentlich der Abg. Bock. Höhere Preise wünschen auch wir nicht, aber wenn Herr Bock behauptet, die Gesetzgebung sei schuld an den hohen Preisen, so ist das die häßlichste Agitation, die sich nur denken läßt. Die Gesetzgebung kann die Verhältnisse nicht regulieren, sonst könnte Herr Bock auch noch behaupten, daß die Gesetzgebung an der vorjährigen großen Dürre und Mißernte schuld sei. (Heiterkeit im Zentrum.) Auch Herr Dr. Wendorf hat allgemeine Betrachtungen angestellt, und zuletzt zog er sich auf die moralische Wirkung der Aufhebung des Zolles zurück. Die ländliche Bevölkerung wird davon wenig halten, weiß aber, daß die Aufhebung einen Ausfall von 70 Millionen bedeuten würde, an dem sie doch entsprechend wieder mittragen müßte. Und soll etwa die Aufhebung des Zolles auch die Maul- und Klauenseuche einschränken? (Heiterkeit rechts und im Zentrum. Zuruf links.) Ja, Sie haben doch die Seuche mit dem Verlangen der Zollaufhebung in die innigste Verbindung gebracht. Das kann ich zugeben, daß die Landwirtschaft Interesse am Bestehen billiger Futtermittelpreise hat. (Aha! links.) Darum haben wir dahin gewirkt und es erreicht, daß die eigentlichen Futtermittelzollpreise geblieben sind: Heu, Stroh, alle Abfallprodukte aus der Brauerei, Müllerei, Zuckerfabrikation und Ölmüllerei. (Zuruf links: Das sind nur Surrogate!) Das ist ja etwas ganz Neues Diese Dinge werden ja schon seit Jahrhunderten als Futtermittel verwendet. (Lebh. Zustimmung. Heiterkeit rechts).

Auf Gerste haben wir nur einen Zoll von 1,30 Mk. Selbst unter den Caprivischen Verträgen betrug er noch 2 Mk. Unter diesem Zoll ist eine erhebliche Gersteeinfuhrsteigerung von Jahr zu Jahr eingetreten. Wir produzieren doch auch im Inland ganz erheblich Futtergerste. Hinzu tritt die Wintergerste, die fast ausschließlich zu Futterzwecken verwendet wird. Der Preis für Futtergerste hat allerdings heute eine Höhe erreicht, die auch vom landwirtschaftlichen Standpunkte aus zu beklagen ist. Aber wird die Aufhebung des Zolles eine Ermäßigung des Preises bewirken? Das bestreite ich mit aller Entschiedenheit. Den Nutzen davon würde allein das Ausland und in ganz erheblichem Maße der Handel haben Der niedrige Zollsatz hat übrigens nicht in dem erwarteten Maße auf den Gerstenpreis gewirkt. Heute haben Gerste und Roggen annähernd denselben Preis. Daraus ergibt sich unzweifelhaft, daß der billige Zollsatz lediglich dem Auslande zugute kommt. Mit der Beseitigung des Zolles würde nur dem Auslande ein Geschenk von 45 Millionen Mark gemacht. Der Preis würde aber nicht weiter heruntergehen. Die Aufhebung des Maiszolles würde gar keine Wirkung haben aus dem schon vom Staatssekretär angeführten Grunde. Es kommt noch hinzu — Kleie ist bekanntlich zollfrei — daß Malzfabrikate in erheblichem Maße als Kleie eingeführt werden. Bei der Einführung des Doppelzolles bestand nur die Absicht, angemessenen Schutz gegen die Einfuhr frühreifer Kartoffeln zu gewähren. Mit der vom Staatssekretär erlassenen Ausnahmemaßregel sind wir durchaus einverstanden. Auch hier würde das Ausland den Nutzen haben und der Kartoffelpreis wird dadurch nicht heruntergehen. Aber der Ausfall wird nicht groß sein und die Bevölkerung wird vielleicht einsehen, daß die Maßregel ohne Wirkung bleibt, ebenso wie in Frankreich 1891 der Weizenpreis trotz des Suspension der Zolles um keinen Francs heruntergegangen ist. Der Kartoffelpreis ist allerdings recht hoch. Aber er ist auch in Deutschland außerordentlich verschieden. Von allen Produkten des Engroshandels schwanken die Kartoffelpreise am meisten. Im allgemeinen dürfen wir sagen, durch den Schutzzoll selbst werden nur angemessene Preise erstrebt. Darüber hinaus wünschen wir keine hohen Preise. Aber die Produktionskosten müssen gedeckt werden und der Landwirt muß bestehen können. Wenn Naturereignisse die Preise höher treiben, so stehen wir solchen Schicksalsschlägen machtlos gegenüber und die von der Linken vorgeschlagenen **Mittel** sind ebenfalls dagegen ohnmächtig. Wir sind gegen auch nur zeitweise Aufhebung der Futtermittelzölle, begrüßen aber die zeitweilige Außerkraftsetzung der Zölle für vorjährige Kartoffeln. (Lebhafter Beifall im Zentrum und rechts.)

Abg. **Arnstadt** (kons.): Zu meiner Freude erkennen beide Interpellationen die Notlage der Landwirtschaft, wie sie durch die vorigjährige Dürre hervorgerufen wurde, an. Es ist das einzig erfreuliche an der ganzen Sache Futtermittelzölle im eigentliche Sinne gibt es nicht. (Widerspruch.) Diese Interpellationen haben weiter keinen Zweck, als eine Bresche in unsere Schutzzollmauer zu legen. Bei der Errichtung des Bauernschutzes haben wir in erster Linie die Interessen der Bauern vertreten. Dadurch, daß der Gerstenzoll nicht ausreichend ist, und die Differenzierung zwischen der Brau- und Futtergerste nicht richtig gehandhabt wird, ist der Gerstenbau in Deutschland fortgesetzt sehr erheblich zurückgegangen. Der Ertrag der Ernte an Kartoffeln war im letzten Jahre allerdings ungünstig. Das wird aber dadurch, daß weniger Kartoffeln als sonst krank sind, etwas ausgeglichen und daß die Spiritus- und Stärkefabrikation bedeutend zurückgegangen ist. Es ist also zwecklos, den Kartoffelzoll aufzuheben, zumal auch die Landwirte sonst leicht versucht wären, schlechte ausländische Saatkartoffeln zu verwenden. Wir können eine zeitweilige Suspendierung des Zolles nicht befürworten, da sie eine Schädigung der Reichskasse zugunsten des Handels und des Auslandes bedeuten würde. (Beifall rechts.)

Abg **Wamhoff** (natl.): Wir waren bereit, eventuell für eine Suspendierung des Maiszolles einzutreten. Nach den Ausführungen des Staatssekretärs, die wir anerkennen müssen, kann ich diese Frage nur als offen behandeln. Ein Teil meiner Freunde war auch bereit für eine Suspendierung des Gerstenzolles einzutreten; die Mehrzahl war aber dagegen. Wir müssen festhalten an der Aufrechterhaltung der jetzigen Schutzzollpolitik. Die Suspendierung des Kartoffelzolles begrüßen wir mit Freuden. Denn diese Maßnahme entspricht dem Verlangen weiter Kreise, die jetzt lebhaft unter der Teuerung leiden.

Abg. **Stubbendorf** (Reichspt.): Die einstweile Aufhebung des Kartoffelzolles wird den Konsumenten nur einen ganz geringen Vorteil bringen. Nichtsdestoweniger stimmen wir aber für diese Maßnahme in der Voraussicht, daß die russische Kartoffel einwandfrei ist. Die Aufhebung der Futtermittelzölle lehnen wir ab.

Abg. **v. Grabski** (Pole): Die Herabsetzung des Kartoffelzolles ist im Interesse der Arbeiterschaft zu begrüßen. Auch in sonstiger Beziehung sollte man der Teuerung beizukommen suchen.

Abg. **Mild** (Zentr.) sucht nachzuweisen, daß alle vorgeschlagenen Mittel zur Beseitigung der teuren Preise nur dem **Zwischenhandel nicht den Konsomenten zugute kommen. Selbst** die Aufhebung des Oktrois in Straßburg habe keine Ermäßigung der Vieh- und Fleischpreise zur Folge gehabt. (Zustimmung rechts und im Zentrum.)

Hierauf vertagt sich das Haus auf Donnerstag 1 Uhr. T.-O.: Fortsetzung der Besprechung der Interpellation.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 21. Februar. **(Drahtb.)**

Präsident **v. Erffa** eröffnet die Sitzung um 11.15 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die 2. Beratung des

Justizetats.

Bei den Einnahmen verlangt Abg. **Mathis** (natl.) die Herabsetzung der Prüfungsgebühren.

Ein **Regierungskommissar** führte aus: Der Andrang zu der Justizkarriere ist durch die Prüfungsgebühren nicht eingeschränkt; deshalb können wir auch eine Herabsetzung nicht in Aussicht stellen.

Abg. Dr. **Bell** (Zentr.): Ich habe nicht die Absicht, eine Debatte über die Gefangenenarbeit heraufzubeschwören. Ich will mich nur auf einen Punkt beschränken Bei früheren Debatten sind vom Regierungstische die Grundsätze mitgeteilt worden, nach denen die Gefängnisarbeit geregelt werden soll. Diese Grundsätze haben im allgemeinen auch die Zustimmung der beteiligten Kreise erlangt. Nun ist mir mitgeteilt worden, daß diese schönen und beachtenswerten Grundsätze durch die Monita oder wie man deutsch sagt Erinnerungen der Oberrechnungskammer durchkreuzt wurden und das Oberlandesgericht die untergeordnete Behörde anweise, nach diesen Anordnungen der Oberrechnungskammer hinsichtlich der Beschäftigung der Gefangenen zu verfahren. Es würde zur Beruhigung aller beteiligten Kreise und insbesondere der geschädigten Handwerker dienen, wenn vom Ministertische eine Aufklärung gegeben würde.

Abg **Wagner** (fk.) wünscht Auskunft über die Maßnahmen, die zur Einschränkung der Konkurrenz des freien Handwerks durch die Gefangenenarbeit getroffen wurden.

Geheimrat **Plaschke**: Die Armee, soweit Preußen in Betracht kommt, läßt das gesamte Altmaterial in den Gefängnissen sortieren, während früher das Altmaterial in großen verkauft wurde. Dadurch ergaben sich erhebliche Mehreinnahmen. Dem Handwerk wird dadurch keinerlei Konkurrenz gemacht.

Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Meyer-Diepholz (natl.), **Liebknecht** (Soz.), **Hammer** (kons.) und **Cassel** (Fortschr. Vp.) werden die Einnahmen erledigt.

Beim Titel Ministergehalt führt Abg. **Böhmer** (kons.) aus: Durch das Gerichtskostengesetz ist eine erhebliche Mehreinnahme erzielt. Ob sich die praktischen Kurse für Referendare bewährt haben, scheint zweifelhaft. Erwünscht ist eine Besserstellung der Bureauhilfsarbeiter. Einer sorgfältigen Prüfung bedarf die Frage der medizinischen Sachverständigen vor Gericht; sehr häufig widersprechen sich diese Gutachten. Oft muß die Justiz ausbaden, was die Sachverständigen verschuldet haben.

Abg. **Maiß** (Zentr.): Gegenüber 1911 sind die Einnahmen um 6½ Millionen höher gewertet, die Ausgabensumme von 36½ Millionen erscheint auffallend groß. Allerdings haben wir schon im vorigen Jahre 31 Millionen Mehrausgaben gehabt, so daß jetzt nur eine Erhöhung von 5½ Millionen vorhanden ist. Ich möchte den Wunsch aussprechen, daß die etatsmäßigen Anwaltstellen vermehrt werden. Manche kleine Verwaltungen sind jetzt außerordentlich belastet. Mit besonderer Freude begrüße ich, daß nach dem neuen Etat wieder eine Anzahl von Dienstwohnungen gebaut werden soll. Gerade die Dienstwohnungen der Amtsrichter in den kleinen Orten sind das beste Mittel, um die Amtsrichter an die kleinen Orte zu fesseln. Das Vertrauen der Bevölkerung zu dem Amtsrichter wird viel größer, wenn der Amtsrichter längere Zeit an dem Ort tätig ist, so daß er ein wohlwollender Ratgeber für die Bevölkerung wird Mit der Verminderung der Reisekosten ist zwar die Justizverwaltung dem Wunsche des Abgeordnetenhauses entgegengekommen, aber diese Verminderung hätte nicht so weit gehen dürfen. Der Ministerialbeschluß läßt schon die Festsetzung von Pauschvergütungen zu, die oft nur die Hälfte der gewöhnlichen Reisekosten ausmachen. Die Justizverwaltung geht aber noch unter diese Pauschvergütungen herunter. Zu bedauern ist, daß bei allen anderen Verwaltungen keine Verminderung der Reisekosten herbeigeführt worden ist. Zur Erhaltung der alten Justizgebäude muß eine größere Summe eingestellt werden. In jedem kleinen Ort kann man mit größter Sicherheit annehmen, daß das schlechteste amtliche Gebäude immer das Amtsgericht ist. (Sehr richtig) Ich erkenne gern und mit Dank an, daß der Justizminister viel für die Richter getan hat und daß er bestrebt ist, eine Gleichstellung zwischen den Richtern und den höheren Verwaltungsbeamten herzustellen. Der Titel „Justizrat" müßte auch für Amts- und Landrichter eingeführt werden. Auch bei der Generalordenskommission müßte der Justizminister dahin wirken, daß die Richter ebenso eingeschätzt werden wie die übrigen Staatsbeamten. (Sehr richtig rechts und im Zentrum.) Jetzt hat man den Eindruck, als ob die Richter zu den mittleren Beamten gehörten. Der Minister ist für jede Erleichterung der Arbeit der Richter eingetreten, für Anschaffung der Schreibmaschinen, des Telephons, der Anwendung der Stenographie, der Zulassung von Diktaten usw. In den unteren Instanzen scheint aber zu viel Widerstand dagegen geleistet zu werden. Es gibt immer noch Gerichte mit vier Richtern, wo keine Schreibmaschine vorhanden ist. Auch das scheint vielen Landgerichtspräsidenten nicht bekannt zu sein, daß der Justizminister sich für einen Beginn der Ferien vor dem 17. Juli und ein Aufhören nach dem 15. September ausgesprochen hat Der Justizminister würde sich den Dank aller Richter erwerben, wenn er den Ferientermin vom 1. Juli bis 30. September ausdehnen würde. Jeder Oberlehrer hat 12 Wochen Ferien im Jahre. Es müßte jeder Richter vier Wochen Ferien voll erhalten und zwar ungetrennt. Die Bestimmung, daß der Notar auf jeder Stempelmarke einen ganz langen Kassationsvermerk eigenhändig schreiben und unterschreiben muß, wird als eine große Belästigung, als ein bureaukratischer Zopf empfunden. Dieses Verfahren ist eine große Belästigung und unnütze Zeitverschwendung für die Notare, und das Ministerium wird nicht behaupten können, daß es zweckmäßig ist. Das gleiche gilt von dem Verlangen der eigenhändigen Bemerkung: „Der Stempel ist verbraucht." Mit der Reform des juristischen Studiums hat sich im letzten Sommer eine Kommission eingehend beschäftigt, und es sind so viele Meinungen wie Köpfe, vielleicht noch einige mehr gewesen. (Heiterkeit.) Die Vorschläge des Ministers haben im allgemeinen die Billigung der Kommission gefunden. Eine grundlegende Umwälzung des Studiums soll jedoch nicht stattfinden; es soll nur in Einzelheiten verbessert werden. Der junge Student soll zunächst durch eine Einleitungsvorlesung erfahren, wozu er überhaupt die Rechte studiert. Im praktischen Studium sollen die Studenten durch Rede und Gegenrede geübt werden, und sie sollen eine größere Freiheit in der Auswahl der Vorlesungen haben. Von der Geschicklichkeit des einzelnen Richters hängt es ab, ob der Referendar, den er ausgebildet, etwas Tüchtiges lernt und Lust und Liebe zum Beruf gewinnt. Ich meine, daß der Referendar sich nicht bloß die großen wirtschaftlichen Betriebe ansieht, sondern auch die kleinen, die Handwerksbetriebe, die Bauernbetriebe usw., denn die sind es gerade, mit denen er im praktischen Leben viel zu tun hat Zur Ausbildung der Assessoren in allen Betrieben des praktischen industriellen Lebens auch im Auslande will der Minister jedem einzelnen Assessor einen längeren Urlaub gewähren. Es ist zu wünschen, daß die Assessoren auf diese Weise reiche Lebenserfahrungen gewinnen. Wenn dies mit Erfolg geschieht, wird der ungünstige Ruf unserer Juristen inbezug auf die Ausbildung verschwinden. Nicht zu billigen ist die Bevorzugung der sog. Prädikats-Assessoren. Der Minister hat uns gesagt, daß er bei der Anstellung und Beförderung nicht besondere Rücksicht auf das Prädikat „Gut" nehmen wolle. Das Prädikat „Gut" darf sicherlich nicht ganz abgeschafft werden. Aber es darf nicht allein an erster Stelle bei der Auswahl ausschlaggebend sein, damit die übrigen Assessoren inbezug auf das Fortkommen in ihrem Berufe beruhigt sein können. Der Einzel-Richter soll ein Urteil über den Assessor abgeben. Aber das ist vielfach ganz unmöglich. Wenn der Assessor den Einzel-Richter vertritt, kommt dieser überhaupt während der ganzen Zeit nicht mit ihm in Berührung. Es ist aber sogar ein gedrucktes Formular für die Beurteilung der Tätigkeit der Assessoren seitens der aufsichtführenden Amtsrichter über solche Provisorien vorhanden. Wie stimmt das mit der deutlichen Erklärung des Ministers überein, daß er dieses Verfahren nicht billigt? Das Urteil des Aufsichtsrichters über den Assessor kann z. B. durch persönliche Differenzen oder auch durch politische Rücksichten beeinflußt werden. Wenn aber einmal ein Bericht über einen Assessor eingefordert wird, dann verlangen wir, daß der Assessor Einblick in diesen Bericht erhält. Über die Gerichtssekretäre will ich jetzt nicht sprechen, empfehle aber dem Minister den Wunsch der Unterbeamten, mit den Sicherheitsbeamten gleich gestellt zu werden. Insbesondere müssen die Unterbeamten gegen die Ausschreitungen der Gefangenen geschützt werden. Möge der Minister unsere Wünsche in Erwägung ziehen!

Abg. **v. Campe** (natl.): Die große Zahl der neuen Gesetze macht eine ständige Vermehrung der Richterstellen erforderlich. Obwohl die Zahl der Richter ständig vermehrt wird, ist der Andrang zur Richterlaufbahn im Wachsen begriffen. Deshalb wäre es zweckmäßig, wenn man die Gymnasialdirektoren informierte, daß die Abiturienten über die Aussichten der juristischen Laufbahn aufzuklären seien. Ich bin jedoch nicht für den Numerus clausus, weil die unteren Elemente des Volkes die Möglichkeit haben müssen in die höhere Beamtenlaufbahn hineinzukommen. Die Zeugen müssen vor Gericht möglichst geschont werden. Es kann nicht weitergehen, daß jeder Zeuge, — beispielsweise im Metternichprozesse — bis auf des Herzens Grund ausgequetscht wird. Sehr zu bedauern ist die sensationelle Aufmachung der Preßberichte über Aufsehen erregende Prozesse. (Beifall.)

Abg. **Viereck** (freikons.): Bei dem übermäßigen Andrang zur juristischen Laufbahn müßte bereits auf der Schule eine Warnung an die Schüler ergehen. Tüchtige Assessoren sollte man gerade bei kleineren Amtsgerichten anstellen, damit sie nicht weltfremd werden. Möge die Justizverwaltung auf der bisherigen Höhe bleiben, dann wird sie auch das Vertrauen der Bevölkerung erhalten.

Abg. **Cassel** (Fortschr. Vpt.): Das neue Gerichtskostengesetz brachte manche Härten mit sich. Die Kanzleigehilfen müssen aufgebessert werden. Es müssen so viele Richter angestellt werden, wie es das Bedürfnis der Rechtspflege erfordert. Von der Festsetzung der Altersgrenze für die Richter verspreche ich mir nicht viel. Was die Ausbildung der Juristen betrifft, halte ich ein Zwischenexamen im Interesse der

akademischen Freiheit für bedenklich. Die vielfach bestehende Abneigung gegen die Repetitoren teile ich nicht.

Justizminister Beseler: Die Bedenken dagegen, daß die Besetzung der freigewordenen Stellen so schnell erfolge, sind nicht stichhaltig. Ebenso ist es unrichtig, daß die Richter an den größeren Amtsgerichten nicht seßhaft genug sind. Klagen über die Berichterstattung in der Presse halte ich für berechtigt. Die Justizverwaltung hat aber keinen Einfluß auf diese Verhältnisse. Was die Ausbildung und Anstellung der Juristen betrifft, ist es unmöglich, hier etwas Abgeschlossenes und Vollendetes zu schaffen, da die Verhältnisse und Anschauungen sich fortwährend ändern. Die Universitätslehrer haben unsere Wünsche hinsichtlich des Studiums in dankenswerter Weise berücksichtigt. Wir legen Wert darauf, daß das juristische Examen streng sei, damit die Gewähr gegeben wird, daß der Jurist allen Anforderungen gewachsen ist. Daß wir uns von den Assessoren die tüchtigsten Kräfte sichern, erfordert das Interesse des Staates. (Beifall.)

Wir legen Wert darauf, daß das juristische Examen streng sei, damit die Gewähr gegeben ist, daß ein Jurist allen Anforderungen gewachsen ist. Daß wir uns von den Assessoren die tüchtigsten Kräfte sichern, erfordert das Interesse des Staates (Beifall.)

Abg. Seyda (Pole): Die polnischen Referendare schickt man in vielen Fällen nach dem Westen. Glaubt man, sie dadurch dem Staate gefügiger zu machen?

Justizminister Dr. Beseler: Daß die Referendare nicht nach reichsdeutschen Provinzen geschickt werden, ist eine alte Einrichtung. Es ist vielleicht ganz vorteilhaft, wenn die Referendare während der Ausbildungszeit nicht mit Kreisen und Bestrebungen in Berührung kommen, die ihrer Beamtenstellung abträglich sind.

Hierauf wurde die Weiterberatung auf Donnerstag 11 Uhr vertagt.

Schluß 4 Uhr 30 Min.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses beriet am Montagabend zuerst über die Forderung der Regierung in Höhe von 16 195 000 Mark zum Ausbau der Schächte Westerholt, Zweckel und Scholfen. Der Betrag stellt eine Nachforderung dar zu der Summe, die bereits im Jahre 1908 in Höhe von 55 Millionen Mark bewilligt worden ist. Sodann folgte die Beratung der Vorlage betreffend Ankauf von Aktien der Rhein- und Seeschiffahrts-Gesellschaft in Cöln und der Mannheimer Dampfschiffahrtsgesellschaft in Mannheim. Es werden zu diesem Zwecke 3 205 000 Mark gefordert. Die Kommission beschließt die Bewilligung, und zwar unter Übernahme der beiden bezeichneten Beträge auf Anleihe.

Privatbeamtenversicherungsgesetz. Berlin, 20. Febr. Ein Nachtragsetat für das Direktorium der zur Ausführung des Versicherungsgesetzes für Angestellte erforderlichen Reichsanstalt wird, wie die „Tägl. Rundschau" mitteilt, dem Reichstag nach den Osterferien zugehen. Der Nachtragsetat fordert die Mittel zur Besoldung von Beamten, Beschaffung der Arbeitsräume und anderes mehr. Nach dem Gesetz besteht das Direktorium aus dem Präsidenten, einer Anzahl von beamteten Mitgliedern und aus je zwei Vertretern der versicherten Angestellten und ihrer Arbeitgeber. Als Präsident der neuen Reichsanstalt sei Ministerialdirektor Caspar aus dem Reichsamt des Innern in Aussicht genommen. Vorsitzender des Oberschiedsgerichts, der höchsten Instanz, soll Geheimrat Koch werden.

Scheidemanns Visitenkarte. Wie Hirschs Bureau verbreitet, hat der erste Vizepräsident des Reichstages, Scheidemann, seine Karte bei allen Reichs- und Staatsbehörden abgegeben, außer im Reichskanzlerpalais.

Die Zukunft der nationalliberalen Partei.

In der rechtsnationalliberalen „Magdb. Ztg." macht Prof. v Blume-Halle a. S., der neulich schon, wie wir unseren Lesern mitteilten, in demselben Organ den Ruf: „Nach rechts!" erhob, unter vorstehender Überschrift folgende bemerkenswerte Ausführungen:

„Es gibt nur einen geraden Weg für die nationalliberale Partei. Und der ist: zu versuchen, den Anschluß nach rechts, der ihr verloren gegangen ist, wiederherzustellen und die rechts von der Sozialdemokratie stehenden Parteien zu einer Arbeitsmehrheit zusammenzuschließen. Es ist die höchste Zeit, daß der Politik der Verärgerung, die an die Finanzreform anknüpfte, ein Ende gemacht werde! Es ist die höchste Zeit, daß die Partei wieder Fühlung nach rechts nehme, wenn sie in Wahrheit eine Mittelpartei sein will. Darum muß es der Partei, die schon zu lange auf den Ruf gehört hat: „Der Feind steht rechts", wieder und wieder zugerufen werden: „Nach rechts!"

Und nicht nur um ihrer Zukunft, sondern um der Zukunft des Reiches willen. Denn schon die Verstärkung unserer Rüstung ist durchaus nicht so gesichert, wie man uns glauben machen will. Man meint, es sei die einfachste Sache der Welt, die Wehrvorlage mit der Rechten und die Deckungsvorlage mit der Linken zu erledigen. Ich gestatte mir, das zu bezweifeln. Beide Vorlagen gehören zusammen, einfach deshalb, weil die Gesundheit der Finanzen eines der wichtigsten Elemente der Wehrkraft ist.

Wie könnte da eine Partei, wie könnte die Regierung sich darauf einlassen, die Ausgaben zu beschließen auf die Gefahr hin, daß über die Deckung eine Einigung nicht zu erzielen ist? Wer glaubt, derartiges unternehmen zu können, der mag ein geschickter Taktiker sein — er ist aber ein schlechter Stratege. Wir verlangen etwas weniger taktische Manöver und etwas mehr weitschauende Strategie von der Leitung der nationalliberalen Partei!

Also: die Fühlung nach links behalten, wenn irgend das Verhalten der fortschrittlichen Volkspartei es erlaubt, und die Fühlung nach rechts wiederherstellen, wenn irgend die Rechtsparteien für einen modus vivendi zu haben sind!

Die englisch-deutschen Verhandlungen.

⊡ **Berlin**, 21. Febr. **(Eig. Drahtb.)**

Der „Lokalanzeiger" veröffentlicht heute abend eine längere Darstellung über die englisch-deutschen Verhandlungen. Wir entnehmen dieser Darstellung folgende Angaben: „Die Unsicherheit und Gespanntheit der Lage zwischen England und Deutschland hat im vergangenen Jahre den König Georg veranlaßt, vor seiner indischen Reise eine freimütige und rückhaltlose Aussprache anzuregen, um eine Besserung herbeizuführen. Diese Anregung des Königs wurde während seiner Abwesenheit in London weiter verfolgt, wobei auch die Meinung des deutschen Botschafters eingeholt wurde. Unmittelbar nach der Rückkehr des Königs am 5. Februar wurden die Besprechungen wieder aufgenommen und Lord Goschen von Berlin nach London zitiert. Man entschied sich im Ministerrate vom 6. Februar endgültig für den Versuch einer offenen Aussprache mit Deutschland. Der englische Kriegsminister, durch seine Kenntnis der deutschen Eigentümlichkeit und seiner in deutschen Kreisen unbezweifelten Zuverlässigkeit besonders für den Zweck geeignet, hatte sich erboten, die Vorbesprechung nach Berlin zu übertragen. Man befürchtete nur, daß es vielleicht noch zu früh sei zu derartigen Verhandlungen und daß bei einem negativen Ergebnis die Lage verschlimmert werden könnte. In dieser Stunde des Schwankens ist ein Wink von Berlin gekommen, der eine schnelle Entwicklung der Ereignisse herbeiführte.

Wie, von wem, durch wen? Das war in London nicht zu ergründen. Es wurde vereinbart, daß jeder offizielle Charakter des dann folgenden Besuches Lord Haldanes in Abrede zu stellen sei. Das ist auch durchgeführt worden, und in der Hauptsache fanden die Besprechungen gelegentlich der gastlichen Veranstaltungen statt, die dem englischen Kriegsminister zu Ehren in Berlin gegeben wurden. Man darf schon heute sagen, daß das Ergebnis der Besprechungen günstiger gewesen ist, als man es auf beiden Seiten zu hoffen gewagt hatte. Die gesamte Weltlage ist durchgesprochen worden, jeder Punkt, über den Unstimmigkeiten bestanden oder aber Mißhelligkeiten entstehen konnten wurde erörtert, in die entlegensten Schlupf- und Wetterwinkel der europäischen Politik wurde hineingeleuchtet, und es hat sich keine Klippe gezeigt, die mit Offenheit und gutem Willen nicht umschifft werden könnte. Das war das Ergebnis der Berliner Besprechungen, von denen der Reichskanzler in seiner knappen Ausdrucksweise gesagt hat, daß sie fortgesetzt werden sollen. Lord Haldane hat seit seiner Rückkehr mit dem Grafen Metternich konferiert, und das angestrebte Ziel besteht in der Aufstellung einer Art Protokolles, worin in Bezug auf die großen Hauptfragen der Weltpolitik die Anschauungen und prinzipiellen Standpunkte der beiden Regierungen niedergelegt werden sollen, und das beide Parteien als Richtschnur für ihre weitere Politik annehmen wollen, so daß in Zukunft jeder englische Interessenkonflikt rechtzeitig diskutiert und vermieden werden kann. Auch soll das Protokoll loyale Friedens- und Freundschaftserklärungen beider Teile enthalten und über die beiderseitigen Wünsche und Absichten keinerlei Zweifel bestehen lassen. Es soll sich um keine Entente handeln, wohl aber um eine vollkommen politische Einigung über alle denkbaren Streitfragen — ein Dokument, wie es in dieser Art vielleicht noch nicht dagewesen ist. Frankreich, das über den Fortgang der Besprechungen auf dem Laufenden gehalten wird, soll auch von dem ganzen Protokoll Kenntnis erhalten. Abgeschlossen sind die Besprechungen noch nicht, doch ist es unwahrscheinlich, daß koloniale Fragen von Bedeutung oder Rüstungsfragen eine Hauptrolle spielen werden."

Hierzu verbreitet das offiziöse Wolff'sche Telegraphenbureau die „von unterrichteter Stelle" stammende Erklärung, daß „die Angaben des Artikels lediglich auf einer Kombination beruhen und daher geeignet sind, falsche Erwartungen und falsche Befürchtungen wachzurufen."

Die Nibelungentreue.

In der „Wiener Allg. Ztg." wird bei einer Erörterung der Aehrenthalschen Annexionspolitik jetzt erzählt, der deutsche Kaiser habe sofort, nachdem der Botschafter von Szögyeny ihm das Handschreiben Kaiser Franz Josefs mit der Ankündigung der Annexion Bosniens überbracht hatte, den Fürsten Bülow in Norderney telegraphisch angewiesen, den deutschen Botschafter in Wien dahin zu instruieren, daß es sein Wille sei, mit Österreich-Ungarn durch dick und dünn zu gehen.

✧ Die Beschäftigung von jugendlichen Personen in gesundheitsschädlichen Betrieben.

Im Reichstag ist, wie man uns schreibt, ein Antrag auf Erlaß einer Novelle zur Gewerbeordnung eingegangen, durch welche das Verbot der Beschäftigung von jugendlichen Personen in gesundheitsschädlichen und gefahrdrohenden Betrieben ausgesprochen wird. Dieser Antrag verlangt eine gesetzliche Vorschrift an Stelle einer dem Bundesrat erteilten Vollmacht; denn durch die Gewerbeordnung ist der Bundesrat ermächtigt, die Verwendung von Arbeiterinnen sowie von jugendlichen Arbeitern für gewisse Gewerbezweige, die mit besonderen Gefahren für Gesundheit oder Sittlichkeit verbunden sind, gänzlich zu untersagen oder von besonderen Bedingungen abhängig zu machen. Von dieser Ermächtigung hat der Bundesrat bereits in einer ganzen Reihe von Fällen Gebrauch gemacht, so zum Beispiel für die Betriebe von Glashütten und Glasschleifereien, für Zichorienfabriken, Rohzuckerfabriken, Zuckerfabriken, Zuckerraffinerien und Melasseentzuckerungsanstalten, für Walz- und Hammerwerke, für die Bearbeitung von Faserstoffen, Tierhaaren, Abfällen von Lumpen. Die Gewerbeordnung bietet heute mithin schon die Möglichkeit, das durchzuführen, was der im Reichstag eingebrachte Antrag erstrebt. Selbst wenn durch eine Änderung der Gewerbeordnung ein Verbot zur Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in ungefährlichen Betrieben gesetzlich eingeführt würde, müßte eine Instanz vorhanden sein, in deren Händen die Durchführung dieser Vorschrift liegt, das heißt, der die Entscheidung darüber zufällt, welche Betriebe als gesundheitsschädlich anzusehen sind. Durch diese Entscheidung würde bei der beantragten gesetzlichen Änderung der Gewerbeordnung genau derselbe Zustand erreicht werden, der gegenwärtig besteht.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Graf Berchtold und die Mächte.

Der neue Minister des Äußern, Graf Berchtold, hat seine Ernennung den Mächten notifiziert. In seinem Telegramm an den deutschen Reichskanzler heißt es u. a.: „Mein verewigter, tiefbetrauerter Vorgänger erblickte in dem Dreibund eine unverrückbare Grundlage seiner Politik. Er erwarb sich durch seine stets bewährte Bundestreue jenes hohe Maß von Vertrauen, das ihm seitens der verbündeten Mächte entgegengebracht wurde. Indem ich nun das vom Grafen Aehrenthal hinterlassene reiche Erbe inniger, vertrauensvoller Beziehungen zur deutschen Regierung antrete, hoffe ich zuversichtlich auf die bundesfreundliche und tatkräftige Unterstützung Ew. Exzellenz rechnen zu dürfen."

Aus Rußland sandten der Ministerpräsident Kokowzow und der Minister des Äußern Sassonow, Glückwünsche. Kokowzow bezieht sich auf alte persönliche Beziehungen und spricht die Überzeugung aus, daß Berchtold's Bemühungen dahin zielen werden, die auf die Erhaltung des Friedens gerichtete gemeinsame Aktion der beiden Regierungen noch wirksamer zu gestalten.

Berchtold antwortete in gleichem Sinne, indem er „die von eminent friedlichen Gefühlen geleiteten Bemühungen der beiden Regierungen zur Befestigung und Entwickelung der Beziehungen der beiden benachbarten und befreundeten Reiche" betont.

Wien, 20. Febr. Graf Berchtold reist demnächst nach Berlin, um sich Kaiser Wilhelm vorzustellen und mit dem Reichskanzler und Herrn v. Kiderlen-Wächter persönlich in Fühlung zu treten. Dann erfolgt der Antrittsbesuch beim König Viktor Emanuel und di San Giuliano.

Berlin, 21. Sept. **(Drahtb.)** Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg sandte auf die Depesche des Grafen Berchtold folgende Antwortdepesche:

Euere Exzellenz danke ich herzlich für das Telegramm, womit Sie die Güte hatten, Ihre Ernennung zum Minister des k. u. k. Hauses und des Äußeren mir persönlich mitzuteilen. Ich spreche Euerer Exzellenz zu dem Beweise hohen Vertrauens, den Ihr allergnädigster Herr Ihnen damit gegeben, meinen allerwärmsten Glückwunsch aus in der festen und frohen Überzeugung, daß die vertrauensvollen, bundesfreundschaftlichen Beziehungen, die Ihr unvergeßlicher Herr Amtsvorgänger so zielbewußt gepflegt, in gedeihlichster Weise sich fortentwickeln werden. Ihnen zur Erfüllung der übernommenen hohen Aufgaben vollen Erfolg wünschend, bitte Ich Euere Exzellenz, versichert zu sein, daß ich in fester Bundestreue bestrebt sein werde, Euerer Exzellenz Politik, wo ich kann, mit allen Kräften zu unterstützen.

Wien, 21. Febr. **(Drahtb.)** Die „Wiener Ztg." veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an Baron Burian. Der Kaiser drückt darin seinen wärmsten Dank für die ausgezeichneten Dienste aus, die Burian als gemeinsamer Finanzminister insbesondere bei der Verwaltung Bosniens und der Herzegowina geleistet habe Der Monarch behält sich die Wiederverwendung im Dienste vor.

Wien, 21. Febr. **(Drahtb.)** Heute vormittag erschien der deutsche Botschafter im Palais des Ministeriums des Äußern und legte im Auftrage des deutschen Kaisers einen prachtvollen Kranz am Sarge Aehrenthals nieder. Ebenso auch zwei Kränze im Namen des Reichskanzlers und des Staatssekretärs v. Kiderlen-Wächter.

Wien, 21. Febr. **(Drahtb.)** Erzherzog Rainer und Gemahlin begingen heute die diamantene Hochzeit; sie waren der Gegenstand begeisterter Kundgebungen aus allen Kreisen. Der kirchlichen Feier im Palais Rainer wohnte der Kaiser bei, der zum ersten Male seit zwei Monaten Schönbrunn verließ, vom Publikum begeistert begrüßt. Ferner wohnten der Feier sämtliche Mitglieder des Kaiserhauses und ausländische Fürstlichkeiten bei. Zahlreiche Glückwünsche gingen dem Jubelpaare vom In- und Auslande zu.

England.

London, 20. Febr. In der Besprechung des Heeresbudgets erklärte der Kriegsminister Lord Haldane auf verschiedene Auslassungen Lord Roberts und anderer Redner die Ansicht, die er von maßgebenden Persönlichkeiten gehört habe, sei die, daß alles in allem die britische Armee ebensogut ausgerüstet sei wie jede andere in der Welt. Das englische Feldgeschütz sei dem deutschen weit überlegen (?). Ob es in jeder Hinsicht dem französischen an Güte gleichkomme, darüber beständen große Meinungsverschiedenheiten. Die englische Haubitze sei die beste in der Welt. Haldane nahm dann das in der englischen Armee eingeführte Gewehr gegen entsprechende Beurteilung in Schutz und erklärte, es seien Versuche ausgeführt worden, die darauf abzielten, ein neues Gewehrmodell einzuführen. Dieses würde, wenn sich die daran geknüpften Erwartungen alle erfüllten, das beste Gewehr in der Welt sein. Es sei kein automatisches Gewehr: aber die Ansichten über die Vorzüge der automatischen Gewehre seien sowohl in England wie in anderen Ländern sehr geteilt.

Die Streikgefahr in England.

London, 21. Febr. Die Verhandlungen des englischen Einigungsamtes zwischen Arbeitgebern und Arbeitern in der Kohlenindustrie haben gestern, wie schon kurz gemeldet, ergebnislos geendet. Die Arbeitgeber machten detaillierte Vorschläge über die Bedingungen, unter denen sie der Einführung von Minimallöhnen zustimmen würden. Aber ihre Vorschläge wurden von den Vertretern der Arbeitern abgelehnt. — Nach der „Times" glaubt man, daß diese Vorschläge die Grundlagen für weitere Verhandlungen abgeben werden. Der parlamentarische Berichterstatter der „Daily News" meldet aus bester Quelle, daß, was die rein sachlichen Streitpunkte betrifft, beide Parteien einer Verständigung sehr nahe gekommen wären. Wenn es sich um die sachlichen Differenzen allein handele, so liege nicht die geringste Rechtfertigung für den Streik vor. Die Gewährung von Minimallöhnen an den Stellen, wo die Kohlenförderung unter abnormen Bedingungen vor sich geht, sei praktisch genau bestimmt worden. Die Grubenbesitzer seien bereit, die Minimallöhne auch in weiterem Umfange zuzugestehen. Der Korrespondent der „Daily News" fährt fort: Bestimmend für die Lage ist, daß die Grubenbesitzer darauf bestehen, daß, wenn ein Abkommen geschlossen würde, dieses für eine Zeit von gewisser Länge in Geltung bleiben müßte. Wenn es zu einem Streik käme, so würde der extrem sozialistische Flügel der Arbeiter die Schuld tragen, der eingestandenermaßen einen allgemeinen Streik will, nicht als Mittel um bestimmte Vorteile für die Bergleute zu erreichen, sondern als einen Teil seiner allgemeinen Politik. Die Ursache für einen möglichen Streik liege in inneren Gegensätzen der Arbeiterpartei. — Heute findet in London eine Sitzung des ausführenden Ausschusses des internationalen Bergarbeiterverbandes statt, in dem England, Frankreich, Deutschland, Österreich-Ungarn und Belgien vertreten sind. Die Frage einer gemeinsamen Aktion im Falle eines englischen Bergarbeiterstreiks steht zur Erörterung.

Frankreich.

Paris, 21. Febr. **(Drahtb.)** Marineminister Delcassé begibt sich an Bord eines Linienschiffes des Nordgeschwaders, um den Flottenmanövern an der Küste des Kanals beizuwohnen. — Der Marinepräfekt von Toulon erklärt die Nachricht, daß neuerdings Leichen auf der „Liberté aufgefunden worden seien, für unrichtig.

Lyon, 21. Febr. Der Sozialistenkongreß hat nach heftiger Debatte eine von den Deputierten Compere-Morel und Ghesquiere eingebrachte Resolution, in der die Mißbilligung über die gegen Arbeitswillige verübten Gewalttätigkeiten ausgesprochen wird, einem Ausschuß zur Berichterstattung und Beschlußfassung überwiesen. Compere-Morel hatte bei der Begründung der Resolution ausgeführt, daß diese sich hauptsächlich gegen die geradezu anarchistischen Treibereien des Allgemeinen Arbeiterverbandes richte. Im Verlaufe der Debatte wurde die Resolution sehr scharf bekämpft, da befürchtet wird, daß die sozialistische Partei sich hierdurch die Feindschaft des Allgemeinen Arbeiterverbandes und der Syndikate zuziehen werde.

Rußland.

Petersburg, 19 Febr. Wie die Petersburger Telegraphen-Agentur aus Choi meldet, hat auf dem Wege von Choi nach Dschulfa eine bewaffnete Reitertruppe eine Patrouille von drei Kosaken überfallen. Nach einem halbstündigen Scharmützel entflohen die Perser und nahmen einen Toten oder Verwundeten mit sich.

Amerika.

Washington, 21 Febr. Der Fall mit Kolumbien hat in den letzten Stunden eine überraschende Wendung genommen. Gestern nachmittag erschien der Erzbischof Ireland beim Präsidenten Taft mit der Bitte, die Sache möge einem Schiedsgericht vorgelegt werden. Kolumbien ist der einzige Staat, der die katholische Kirche als staatliche Einrichtung ansieht. Die amerikanischen Katholiken können aber bei der nächsten Wahl Taft helfen oder auch schwer schaden, besonders weil sie ohnehin demokratische Neigungen haben. Staatssekretär Knox dehnt nun nicht seine Reise nach Kolumbien aus. Gegen Ospina wird nichts unternommen. Ob ein Schiedsgericht angerufen wird, ist noch nicht entschieden. (Köln. Ztg.)

Newyork, 20. Febr Ein Telegramm aus Mexiko berichtet: Nach einer Meldung aus Puebla versuchten Gefangene aus dem dortigen Gefängnis zu entfliehen. Es entspann sich ein Kampf, wobei 27 Gefangene und Wärter ums Leben kamen. Etwa 20 Gefangenen gelang es, zu entkommen. — Die Bundestruppen haben die Stadt Santa Maria in der Nähe von Puernava eingenommen und eine starke Streitmacht von Anhängern Zapatas nach sechsstündigem Kampf aus den Verschanzungen vertrieben.

Der Aufstand in China.

Peking, 21. Febr. (Reutermeldung.) Das japanische auswärtige Amt hat dem Vorschlag des Generalgouverneurs von Korea, Grafen Terauschi, befürwortet, um den Ausfuhrzoll auf Reis aus Korea aufzuheben, dagegen haben aber Großbritannien und Frankreich Protest erhoben, weil die Aufhebung gegen die Klausel 2 des koreanischen Erlasses in der Erklärung des auswärtigen Amtes vom 29. Aug. 1910 verstößt. Die Aufhebung des Zolles würde die Ausfuhr von Reis aus Saigon und Rangoon nach Japan erheblich beeinträchtigen.

Peking, 20. Febr. Nach langer Unterbrechung ist die telegraphische Verbindung mit Tschunking in der Provinz Szetschuan wieder hergestellt. Berichte über die Lage in den inneren Provinzen lauten günstig, dagegen kam es in der Mandschurei zu beträchtlichen Unruhen, namentlich bei Charbin, wo gestern in der Chinesenstadt Fudschiatun Zusammenstöße zwischen kaiserlichen und revolutionären Truppen stattfanden, die anscheinend von der Einigung noch nichts gehört hatten. Auch aus Kuldscha werden wiederholt Unruhen gemeldet.

Aus der Stadt.

An die Wähler des Wahlkreises Münster-Coesfeld.

Der bisherige Abgeordnete für Münster-Coesfeld, Se. Exzellenz Freiherr von Hertling, wendet sich mit folgender Kundgebung an die Wähler des Wahlkreises Münster-Coesfeld:

Das Vertrauen Seiner Königlichen Hoheit des Prinzregenten hat mich an die Spitze des Bayerischen Ministeriums berufen. Ich habe geglaubt, mich der neuen Aufgabe, die so völlig unerwartet an mich herantrat, nicht entziehen zu dürfen, trotz der Bedenken, welche die großen Schwierigkeiten des Amtes und meine vorgerückten Jahre mir entgegenhalten mußten. Infolge dessen war ich genötigt, das Mandat zum deutschen Reichstage niederzulegen.

Mit Trauer scheide ich aus einer Tätigkeit, der ich mit kurzer Unterbrechung durch zweimal 15 Jahre meine Kräfte gewidmet habe, und ich beklage es, daß den Wählern schon gleich zu Beginn der neuen Legislaturperiode die Mühen und Opfer einer Nachwahl zugemutet werden. Aber ich vertraue auf Ihre politische Schulung und Ihre Anhänglichkeit an die Sache und hoffe zuversichtlich, daß mein Nachfolger die gleich große Stimmenzahl auf sich vereinigen werde, mit der ich und vor mir der unvergeßliche Freiherr von Heereman gewählt wurden Das Band, das mich mit Ihnen verknüpfte, ist gelöst. Ich kann nicht mehr in der früheren Weise vor Ihnen erscheinen und zu Ihnen sprechen, aber wie ich selbst mit innigem Danke des mir in drei Wahlen bekundeten Vertrauens gedenken werde, so bitte ich, auch mir eine freundliche Erinnerung zu bewahren.

München, im Februar 1912.

Dr. Freiherr von Hertling.

Münster, 22. Februar.

♂ **Von der Universität.** Die Doktorwürde in der philosophischen und naturwissenschaftlichen Fakultät erwarb sich cand. phil. Karl Schaedel aus Frankfurt-Heddenheim Die Dissertation lautete: „Das altenglische Element in den neuenglischen Dialekten.

‡ **Flugplatz Loddenheide.** Das wachsende Interesse, das auch in Münster, speziell an unserer Universität, dem Flugwesen in theoretischer sowohl wie in technisch-praktischer Beziehung entgegengebracht wird, kam in einer Besichtigung des Flugetablissements und Flugapparates des Fliegers Kurtscheid zum Ausdruck, die Mittwochnachmittag im Anschluß an das diessemestrige flugtechnische Kolleg von Privatdozent Dr. Timpe stattfand. Die Teilnehmer nahmen die von Herrn Kurtscheid gegebenen Erklärungen des Apparates, des Motors und der Schülerausbildung mit großem Interesse entgegen. Ein Aufstieg konnte wegen der ungünstigen Witterung nicht unternommen werden. Münster ist eine von den wenigen Universitäten, wo die Gelegenheit, die theoretische und konstruktive Seite der Flugtechnik kennen zu lernen, angebahnt ist.

= **Literarische Gesellschaft.** Die Vorträge Dr. Milans, der diesesmal seinen Vortragsabend dem dänischen Lyriker und Novellisten Jens Peter Jacobsen, dem Verfasser des „Nyls Lyhne" und der „Frau Marie Grubbe" widmen wird, muß in letzter Stunde auf heute (Donnerstag) und morgen (Freitag) statt Freitag und Samstag, verlegt werden. Es gelten also heute die weißen und morgen die roten Karten

‡ **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Freitag eröffnet das Stadttheater wieder seine Pforten mit Gounod's Oper „Margarethe" (Faust). Die Besetzung ist dieselbe wie bei der Erstaufführung. Am Samstag, den 24., wird nochmals der erfolgreiche Operettenschlager „Wiener Blut" wiederholt. Für kommenden Sonntag, den 25. ds., 3¼ Uhr, ist als Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen Eugen d'Alberts gewaltiges Musikdrama „Tiefland" angesetzt. Abend 7½ Uhr steht Hebbels Trauerspiel „Die Nibelungen" (2. Teil) zum ersten Male auf dem Spielplan.

♂ **Ein frecher Diebstahl** wurde gestern vormittag zwischen ½10 und 10 Uhr in einem Hause am Josefskirchplatz ausgeführt. Während die Bewohner der 1. Etage infolge eines Trauerfalles abwesend waren, erbrach ein Dieb in der offenstehenden Mansardenwohnung, deren einzelne Zimmer verschlossen waren, drei Türen. Sämtliche Schränke und Kommoden wurden auf das genaueste durchsucht. Selbst ein verschlossener Lederkoffer wurde an verschiedenen Stellen mit einem scharfen Gegenstande aufgeschnitten. Es fielen dem Diebe fünf teilweise ganz neue Anzüge in die Hände. Der Dieb, der die örtlichen Verhältnisse genau gekannt haben muß und mit großer Überlegung zu Werke ging, wurde im Treppenhause gesehen. Er war gut gekleidet und trug einen großen, neuen Karton, in dem er wohl die gestohlenen Sachen fortschaffte.

♂ **Überseetelegramme zu halber Gebühr** können jetzt auch mit Ägypten ausgewechselt werden.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 14. Febr. Sohn des Friseurs Ludwig Rösberg. — 16. S. des Postschaffners Ant. Opermann. — S. des Schneiders Wenzeslaus Daudt. — 17. Tochter des Postboten Th. Pieper. — 18. T. des Vizewachtmeisters Bernh. Rolf. — 20. S. des Schuhmachermeisters Heinr. Niehues. Aufgebote. 21. Febr. Tuchfabrikant Karl Koenen von Cuchenheim und Elis. Naberschulte v. h. — Oberlehrer Gottfr. Zepp von Neunkirchen, Kreis Ottweiler und Maria Hagemann von hier. — Sterbefälle. 21. Febr. Arbeiterin Anna Leifeld, 50 Jahre alt. — Tochter des Tischlers Ferd. Langkamp, 1 Jahr alt. — Ehefrau Martha Pape geb. Weißenborn, 52 Jahre alt. — Ordensschwester Geresina geb. Anna Lütke-Sunderhaus, 33 Jahre alt. — Tochter des Landarbeiters Josef Therling, 1 Monat alt.

Aus den Provinzen.

‡ **Wolbeck**, 20. Febr (Gemeindevertretung.) In der letzten Sitzung wurde Apothekenbesitzer G. Hoebink zum Ortsvorsteher und Holzhändler H. Haves zu dessen Stellvertreter gewählt.

♂ **Altenberge**, 21. Febr. (Ein „Taubstummer".) Auf dem hiesigen Postamt wurde heute morgen ein Mann verhaftet, der seit einigen Tagen hier in der Gegend Papierwaren zum Verkauf anbot und dabei eine Bescheinigung vorzeigte, nach welcher er taubstumm sei und um Unterstützung bitte. Als er heute morgen auf dem Postamte Postkarten kaufen wollte und dabei sprechen konnte wie jeder anderer, wurde er von einem Briefträger wieder erkannt und dann von der Polizei verhaftet.

☐ **Dreusteinfurt**, 21. Febr. (Einbruchsdiebstähle.) In der Nacht zum Aschermittwoch wurde hier an drei verschiedenen Stellen eingebrochen. Einem Wirt am Hammertor wurden etwa 15 Mark Bargeld und Zigarren im Werte von ungefähr 30 Mark gestohlen; einem Friseur 40 Mark Bargeld und ebenfalls Zigarren und Zigaretten im Werte von 60 Mk. Weniger Glück hatten die Einbrecher bei einem Kaufmann. Hier wurden sie durch einen Haushund verscheucht, als sie schon alles zur Plünderung vorbereitet hatten. Von den Dieben fehlt jede Spur.

○ **Lippstadt**, 20. Febr. (Wieder ein Bombenanschlag.) Die berüchtigten Bombenwerfer im benachbarten Anröchte sind erst kürzlich zu langen Freiheitsstrafen verurteilt und nun hat man in der Frühe zum Sonntag dort einen Bombenanschlag auf die Wohnung des Vorstehers Schorlemer ausgeführt, wodurch Frontfenster und Steintreppe des Hauses vollständig zerstört worden sind. — In der vergangenen Nacht hat man in der Bauerschaft Suderlage den Wirt Feldmeier und den dort stationierten Gendarm derart bedroht, daß die Lippstädter Schutzmannschaft telephonisch herbeigeholt werden mußte. Um Mitternacht wurden verschiedene Attentäter nach hier in Haft gebracht. Heute nachmittag wurden andere dem Amtsgericht in Oelde zugeführt.

○ **Gelsenkirchen**, 21. Febr. (Oberbürgermeister Theodor Machens) wurde als erster Bürgermeister von Gelsenkirchen auf weitere 12 Jahre bestätigt.

Emmerich, 21. Febr. (Mord.) Ein Mord ist in dem etwa eine Stunde von hier entfernt gelegenen holländischen Dorfe Beek verübt worden. Das Opfer ist ein 9jähriges Mädchen. Als Täter wurde der früher hier wohnhafte etwa 30jährige Arbeiter Derksen verhaftet.

Berichtszeitung.

Bremen, 21. Febr. Vor dem Schwurgericht spielte sich bei einem heute verhandelten Prozeß gegen den Kaufmann Prätarius, geboren 1874 zu Zeitz, der sonderbare Fall ab, daß der Angeklagte seinem als Zeuge vernommenen Vater leugnete, sein Sohn zu sein. Er gab vielmehr, wie bereits bei früheren Prozessen und in der Voruntersuchung an, Baumann zu heißen und in Moskau geboren zu sein. Die ihm zur Last gelegten Straftaten, Urkundenfälschung und Betrug, konnte er nicht ableugnen, er wurde daher zu 5½ Jahren Zuchthaus verurteilt

Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 21. Febr. **(Drahtb.)** Die fünfte Probefahrt des Luftschiffes „Viktoria Luise" endigte um 11 Uhr 45 Min. glatt. Das Luftschiff wird in der nächsten Woche noch eine Übernahmefahrt leisten und dann in den Besitz der Delag übergehen.

Wien, 21. Febr. **(Drahtb.)** Der Landtag nahm einen Antrag an, 30 000 Kronen als Preis für den Fernflug Berlin—Wien und 20 000 Kronen für einen Rundflug in Nieder-Österreich und sonstige Überlandflüge zu bewilligen.

Vermischtes.

Hamburg, 21. Febr. **(Eig. Drahtb.)** Die Sperrung der Güterannahme für Hamburg-Altona und Hamburg ist heute abend nach dreitägiger Dauer in vollem Umfange aufgehoben, so daß Kohlenladungen aus Rheinland und Westfalen zur heutigen Nachtschicht schon wieder zugelassen sind. — In dem benachbarten Schiffbeck ereignete sich ein tödlicher Automobilunfall. Ein Chauffeur fuhr in eine Schar spielender Kinder, die trotz der Warnungssignale die Straße nicht freigegeben hatten. Ein 3jähriges Mädchen wurde getötet, ein Knabe leicht verletzt.

* **Newyork**, 21. Febr. **(Drahtb.)** In Housten in Texas ist Großfeuer ausgebrochen, daß sich auf eine Fläche von einer Meile Länge und Breite auf 7 Häuserblocks ausbreitete. Viele Wohnhäuser, Fabriken und Kirchen fielen dem Brande zum Opfer. Gegen 1000 Personen sind obdachlos. Der Schaden wird auf 5 Millionen Dollar geschätzt.

Bei dem Brande wurden 50 000 bis 60 000 Baumwollballen zerstört.

* **Newyork**, 21. Febr. **(Drahtb.)** Im Hoosac-Tunnel in Massachusetts kam es 2500 Fuß von der westlichen Einfahrt zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personenzug und einem Güterzug. Ein heftiges Feuer und schwere Explosionen machten es unmöglich, bis zur Unglücksstelle vorzudringen. Die Behörden glauben, daß dieses vor Samstag oder Sonntag nicht gelingen wird. Bis dahin ist der Verkehr unterbrochen. Soweit bis jetzt bekannt ist, sind vier Personen getötet und 17 Güterwagen zerstört worden.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 21. Febr. Die Kommunalkommission des Herrenhauses hat den Gesetzentwurf betreffend Ausübung des Armenrechts bei Arbeitsscheuen und ein Ausführungsgesetz zur Maß- und Gewichtsordnung mit einigen kleinen Änderungen angenommen.

Berlin, 21. Febr. **(Drahtb.)** Zu Beginn der heutigen Reichstagssitzung teilte Präsident Kaempf mit, gegen 80 Wahlen sei protestiert. Die Proteste seien der Wahlprüfungskommission überwiesen worden. 218 Wahlen wurden für gültig befunden, über die restlichen 99 müssen die Abteilungen noch befinden.

Berlin, 21. Febr. **(Drahtb.)** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: An den Höflichkeitsbesuch, den der französische Botschafter am Sonntag dem Reichskanzler abstattete, knüpft ein Teil der Presse Kommentare, worin die angeblichen Gegenstände der Unterhaltung wiedergegeben werden. Nach

d nochmals wiederholt. t als Frem- Alberts ge- d 7½ Uhr Teil) zum

tag zwischen platz ausge- infolge eines in der offen immer ver- e und Kom- bit ein ver- Stellen mit fielen dem Hände. Der haben muß de im Trep- a einen gro- enen Sachen

en jetzt auch

Febr. Sohn Postschaffners us Daudt. — es Vizewacht- achermeisters abrikant Karl v. h. — Ober- Ottweiler und e. 21. Febr. ter des Tisch- Martha Pape ster Geresina - Tochter des

rtretung.) r G. Hoebink n dessen Stell- mmer".) Auf Kaun verhaftet, bierwaren zum vorzeigte, nach bitte. Als er sen wollte und er von einem r Polizei ver-

diebstähle.) n drei verschie- m Hammertor im Werte von Mark Bargeld rte von 60 Mk. em Kaufmann. chenkt, als sie t. Von den

n Bomben- im benachbar- eitsstrafen ver- Sonntag dort es Vorstehers und Steintreppe — In der ver- Suderlage den Gendarm derart elephonisch her- den verschiedene nachmittag wur- t.

rgermeister rgermeister von

Nord ist in dem n holländischen t ein 9jähriges wohnhafte etwa

ericht spielte sich den Kaufmann verbare Fall ab. ommenen Vater ab vielmehr, wie runtersuchung an, zu sein. Die ihm ung und Betrug, 5½ Jahren Zucht-

Die fünfte Probe- ife" endigte um o in der nächsten und dann in den

otag nahm einen den Fernflug inen Rundflug in zu bewilligen.

Die Sperrung ona und Hamburg vollem Umfange s Rheinland und wieder zugelassen gnete sich ein töd- auffeur fuhr in Warnungssignale 3jähriges Mädchen

Housten in Texas uf eine Fläche von serblocks aus- Kirchen fielen dem en sind obdachlos. geschätzt. 60 000 Baumwoll-

Hoosac-Tunnel in stlichen Einfahrt zu Personenzug Feuer und schwere Unglücksstelle vor- ieses vor Samstag hin ist der Verkehr t, sind vier Per- stört worden.

chten.

kommission des ffend Ausübung des usführungsgesetz zur n kleinen Änderun-

Beginn der heutigen Kaempf mit, gegen Proteste seien der rden. 218 Wahlen tlichen 99 müssen die

„Nordd. Allg. Ztg." der französische chskanzler abstattete, worin die angeblichen geben werden. Nach

einer Notiz des „Lok.-Anz." soll in Paris behauptet worden sein, die Unterhaltung drehte sich um den belgischen Kongostaat. Diese Angaben sind eitel Erfindung.

Posen, 21. Febr. (Drahtb.) Generalmajor von Pannewitz, Kommandeur der 14. Infanteriebrigade in Halberstadt, wurde mit der Führung der vierten Division in Bromberg beauftragt.

Aus dem Haag, 21. Febr (Drahtb.) Dempers, der einige Fensterscheiben der deutschen Gesandtschaft zertrümmerte, wurde freigelassen und über die Grenze gebracht, da er mittelloser Ausländer ist. Sein Vergehen, Beleidigung fremder Diplomaten, rechtfertigt nicht die Präventivhaft, jedoch schließt die Freilassung nicht die weitere gerichtliche Verfolgung aus.

Wie weiter gemeldet wird, wird die Angelegenheit mit der Verfolgung wegen Sachbeschädigung enden und am 7. März wahrscheinlich in Abwesenheit Dempers, zur Verhandlung kommen.

London, 21. Febr. (Drahtb.) Unterhaus. Ministerpräsident Asquith teilte unter dem Beifall des Hauses mit, daß die Einladung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Kohlenbergbau, morgen zu einer Besprechung mit ihm im auswärtigen Amte zusammen zu kommen, von beiden Seiten angenommen worden sei. Parlaments-Unterstaatssekretär Acland gab bekannt, die Regierung beabsichtige, die im Jahre 1911 vom Oberhaus abgelehnte Seeprisenbill in dieser Session wieder einzubringen.

Rom, 21. Febr (Drahtb.) Die „Agenzia Stefani" meldet: Das „Reutersche Bureau" meldete vor einigen Tagen, daß 500 italienische Soldaten auf den Farran-Inseln im Roten Meere gelandet wären; die Nachricht ist durchaus unrichtig. Weder ein Soldat noch ein Matrose sind auf den Inseln oder an einer anderen Örtlichkeit der arabischen Küste des Roten Meeres ausgeschifft worden.

Tripolis, 21. Febr. (Drahtb.) Zahlreiche flüchtige Araberfamilien aus Chetna fanden sich hier ein und lieferten ihre Mausergewehre ab.

Handel und Industrie.

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse

Tendenz. Die hier wie an den maßgebenden Börsen des Auslandes herrschende Geschäftsstille hielt auch heute in unvermindertem Maße an bei steter Zurückhaltung der Spekulation. Infolge des Ausbleibens weiterer Käuferschichten aus dem Publikum schleppte sich der Verkehr von Tag zu Tag träger dahin Nur zeitweilig unterbricht ein lebhafteres Geschäft in einzelnen Spezialwerten die Eintönigkeit. Zwei Momente waren es heute, die neben der drückenden Geschäftsstille ein leichtes Abbröckeln des Kursniveaus bewirkten, die Unsicherheit darüber, ob sich trotz der Anstrengung der beteiligten Kreise der befürchtete Riesenausstand der englischen Kohlenarbeiter vermeiden lassen wird im Verein mit Zeitungsmeldungen, nach denen die Führer der rheinisch-westfälischen Bergleute infolge der englischen Bewegung die Zeit zur Geltendmachung erhöhter Lohnansprüche für gekommen erachten, verstärkten die ohnehin schon bestehende Realisationsneigung. Auch die noch immer ungeklärten Verhältnisse am offenen Geldmarkte — für tägliches Geld wurde heute 4 Prozent gefordert und bezahlt, Ultimogeld bedang 4,50 Prozent — hielten die Stimmung unter Druck. Die Einbußen hielten sich auf der ganzen Linie in engen Grenzen und erreichten noch nicht 1 Prozent. Gut behauptet waren Banken und Schiffahrtsaktien und teilweise Elektrizitätswerte. Zu lebhafteren Umsätzen kam es in Schantungbahn und vorübergehend in russischen Bankaktien unter Bevorzugung von Petersburger Internationale Handelsbank. Auch Türkenlose erzielten auf vage Friedensgerüchte eine Besserung um 2 Mark. Vereinzelt kam es später zu leichten Besserungen am Montanmarkt, doch blieb die hochgradige Geschäftsstille das hervorstechendste Moment.

Noch in der 2. Börsenstunde bewirkte der Rückgang der Canada-Aktien eine allgemeine Abbröckelung der Kurse, machte aber schließlich einer Befestigung Platz, als der Privatdiskont sich auf 3,875 ermäßigte. Industriewerte des Kassamarktes waren etwas lebhafter bei leicht gebessertem Unterton.

Industriewerte.

Allg. Elektr.-Ges.	281,50	281,25
Alumin.-Industrie	236,00	236,25
Allg. Lok. & Strb.	16?,70	168,25
Anglo Guano	115,60	116,00
Arenb. Bergbau	398,50	400,00
Baer & Stein	439,00	438,50
Berzelius	125,75	123,50
Bielefeld. Masch.	471,00	471,00
Bochum. B. Lit. C.	119,40	120,50
Boch.-Gels. Str.	146,50	148,00
Boch. Gussstahl	227,50	224,00
Bochum. Viktor.	116,60	116,75
Buderus	110,40	110,00
Chem. Weiler	236,50	235,00
Cölner Bergbau	468,00	460,50
Concordia Bergw.	291,60	294,50
Consolidation	380,90	368,75
Deutsch-Luxemb.	188,20	186,10
Donnersmark	308,00	302,00
Dormd. Un. L. C.	000,00	000,00
Düsseldf. Eisbhd.	256,25	255,75
Eisen	155,25	154,00
Dynamit Trust	185,60	185,75
Elberf. Farbenf.	503,50	500,25
do. Papierfab.	110,00	107,50
Elektrisch. Unter- Zürich	194,50	194,40
Eschweil. Bergw.	174,90	172,75
Fac. E. Mannstädt.	150,00	148,50
„ „ Vorz.-A.	150,00	148,50
Gasmot. Deutz	133,80	133,00
Gelsenk. Bergwk.	203,00	201,80
do. Gussst.	91,80	93,00
Gerresheim. Glas.	237,00	238,00
Ges. für elek. Unt.	182,40	.82,00
Gr. Berl. Strassb.	192,40	191,90
Hamb. Packetf.	142,40	141,00
Hansa	217,10	217,25
Harkort Br. Akt.	124,90	125,00
do. Vorz.-Akt.	150,50	140,50
Harpener Bergb.	197,10	196,10
Haspe	173,00	174,10
Hedwigshütte	137,10	138,90
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00
Höfel Brauerei	158,50	158,00
Hösch Eis. u. St.	3 3,25	321,75
Humboldt Masch.	133,50	133,00
Ils. Bergbau	442,25	445,00
Kattowitzer	245,50	245,25
Kirchner & Co.	410,25	410,50

Königsbrauerei	158,50	158,60
König Wilhelm	257,75	254,50
do. do. St.-P.	338,00	336,00
Königsborn. Bgb.	228,00	228,10
Kronprinz Ohligs	330,00	335,00
Küppersbusch	216,90	217,00
Lapp	84,90	80,00
Laurahütte	178,25	179,50
Märk. W. Berg.	124,25	129,00
Magdeb. Bergw.	514,00	514,00
Massener Bergw.	000,00	000,00
Menden u. Schw. St. Pr.	000,00	000,00
Mülh. Bergb.-G.	181,50	181,50
Neu Westend	000,00	000,00
Nordd. Lloyd	105,90	104,90
Nordpark	18,50	18,50
Oberschles. Eisenbahnbedarf	104,75	104,20
do. Eisenindust.	91,90	90,00
Orenst. & Koppel	210,00	209,50
Phönix	255,50	255,70
Rhein. Braunkohl.	182,00	184,00
do. Metall	00,00	00,00
do. do. V. A.	95,75	95,40
do. Möbel	135,75	137,00
do. Nassau	312,25	309,25
do. Stahlw. A.	169,50	169,00
do. West. Ind.	149,00	149,50
do. do. Kalkw.	181,90	181,10
Rombacher	179,80	178,00
Rote Erde	31,59	30,10
Schlegelbrauer.	159,00	159,00
Schulz Knaudt	168,50	168,50
Siegen-Solingen	100,75	99,00
Vereinigte Chem. Charlottenbg.	358,00	355,50
Ver. Köln-Rottw.	299,50	300,60
Vorwärts Spinn. Bielefeld	51,80	51,00
Wasserw. Gelsenk.	197,75	197,75
Westf. Drht.-Ind.	160,00	159,75
do. Drahtwerke	162,10	163,25
do. Kupfer	000,00	000,00
do. Stahlwerke	63,50	63,00
Wickinger	118,50	117,00
Wissener	000,00	000,00
Witten. Gussstahl	197,75	193,50
Witten. Stahlr.	256,25	268,50

Kassabörse.

	19/2	21./2.
Wechsel Amst. k.	000,00	000,00
„ Belg. Pl. k.	80,80	80,80
Check London	204,85	204,90
„ Paris	81,07	81,08
Wechs. Wien	84,93	84,92
„ Ital. Pl. k.	81,00	80,95
Russ. Noten	216,40	216,75
Privatdiskont	4	3⅞
4% D. Reichsanl.	101,50	101,50
3½% „	91,10	91,00
3% „	82,10	82,10
4% Pr. Konsols	101,60	101,60
3½% „	91,00	91,10
3% „	82,10	82,00
Bayer. Handelsb. Pfdb. unk. 1912	100,10	100,10
Berl. H. P. abg.	96,00	96,00
do.	83,75	83,75
Rh.-Westf. B.-Pf. X. unk. 10	98,30	98,20
Westd. B.-Cr.-Pf. 6	98,40	98,60
do. 3, 4	89,80	89,80
Pr. Centr. Bd. 1890	98,50	98,80
do. 1899 01, 03 unk. 12	98,40	98,20
„ 1886, 89, 94, 96	88,80	88,80
„ 1904 unk. 13	89,20	89,10
Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14	98,60	98,50
do. 27 unk. 15	99,00	99,00
do. 28 unk. 1917	99,25	00,00
do. 29 unk. 1919	99,60	99,50
do. 30, 31 unk. 20	100,00	100,00
do. 26 unk. 14	92,30	92,30
do. 24 unk. 1912	89,60	89,50
Pr. Con. Ser. 6, 7 unk. 17	000,00	100,20
do. 8 unk. 18	000,00	100,25
do. 9 unk. 20	000,00	100,80
Argt. Gd. A. inn.	000,00	000,00
Italien. Rente	000,00	000,00
Rumänien 1889	91,60	93,70
Rumänien 1893	92,30	91,60

	19/2.	21/2.
Span. äuss. Sch.	00,00	00,00
Ung. Goldrente	92,30	92,30
Schatzscheine	100,10	100,20
Sächs. Rente	81,70	81,80
Rh.-W. Rentenbr.	100,50	100,50
	89,75	89,70
Rhein. XX-XXI	100,00	100,00
do. XXII-XXIII	95,80	95,80
III-VII, X. XII-XVII, XXIV-XXVII, XXIX XXVIII 16	89,90	89,90
XVIII	87,00	87,00
IX, XI, XIV	83,50	83,50
W. Prov.-Anl. III unk. b. 1909	100,20	100,00
do. IV „ u. V 1915	100,70	100,70
do. IV 09		
do. II, III, IV		
IV, VIII, X (15)	89,10	89,00
do. II	82,00	82,00
Dortm. St.-Anl.	00,00	00,00
Münster. Stadt-Anleihe	00,00	00,00
Westf. Pfdbr. 3½%	00,00	00,00
„ 4%	99,30	99,60
Köln-Mind. Pl.-Al.	136,50	136,50
Ostafr. Zolloblig.	00,00	93,75
Barmer Bankv.	122,00	122,00
B.-M. Bk. Elbf.	150,50	150,75
Berl. Handelsges.	178,00	172,80
Komm. & Diskb.	116,00	116,25
Deutsche Bank	264,00	264,25
Diskonto-Komm.	190,30	190,60
Dresdener Bank	157,90	158,25
Essener Bankv.	124,00	124,00
Ess. Kreditanst.	162,50	162,00
Mittelrh. Bank	107,75	107,50
Märk. Bank	102,50	102,50
Osnabr. Bank	127,75	127,75
Rheinische Bank	107,50	107,50
Rh. Diskont.-Ges.	125,00	125,00
Schaaffh. Bv. alte	133,50	132,80

Nachbörse.

Österr. Kredit	206,85	000,00
Berl. Handelsges.	173,50	173,30
Commerz-Disk.-B.	116,00	116,25
Darmst. Bank	126,00	125,50
Deutsche Bank	264,85	265,25
Disk. Kommandit	191,15	190,50
Dresdener Bank	158,75	158,25
Nationalbank	126,75	126,00
Schaaffh. Bankv.	134,[illegible]	132,50
Russische Bank	161,85	160,75
Wiener Bankv.	000,00	000,00
Lübeck Büchner	000,00	000,00
Österr. Staatsbahn	000,00	000,00
do. Südbahn	18,50	18,25
Bochum. Gussstahl	228,75	225,50
Deutsch-Luxbg. V.	188,25	186,65
Dortmd. Union C.	000,00	000,00
Laurahütte	178,75	178,50
Rheinisch. Stahl	171,00	168,30
Consolidation	000,00	000,00
Gelsenkirchen	204,85	202,30

Annatolier 60%	114,00	114,30
Baltimore & Ohio	105,50	104,85
Kanada Pacific	232,80	230,25
Orientbahn	154,50	000,00
Gotthardtbahn	000,00	000,00
Ital. Meridionalb.	000,00	116,75
do. Mittelmeerb.	00,00	79,00
Pennsylvania	119,25	000,00
Luxemb. Pr. Heinr.	157,15	000,00
Warschau Wiener	000,00	000,00
3% D. Reichsanl.	82,25	82,00
4½% Japaner 1905	00,00	00,00
4% Russ. Anl. 1902	00,00	00,00
Türkische Lose	171,50	173,00
Harpener	198,85	196,50
Grosse Berl. Str.-B.	192,15	192,00
Hambg. Packetf.	142,30	141,30
Hansa Dampfschiff	217,85	217,30
Nordd. Lloyd	106,15	105,15
Trust Dynamit	186,75	185,65
Allg. Elektr.-Ges.	263,50	261,50

Produktenbörse.

Berlin, 21. Februar.
Weizen: Mai 214,75, Juli 215,50.
Roggen: Mai 194,00, Juli 191,50, Sept. 177,25.
Hafer: Mai 192,75, Juli 191,25.
Mais: amerik. mixed Mai 000,00, Juli 000,00.
Rüböl: Mai 60,80.
Weizenmehl 24,75 bis 29,00.
Roggenmehl 22,40 bis 24,50.

Tendenz. Mattes Amerika bestimmte anfangs die Bewegung am Getreidemarkt. Da sich aber auf ermäßigtem Niveau Meinungsnachfrage und Deckungsbedürfnis zeigte, befestigte sich die Stimmung im Verlauf namentlich für Weizen, Roggen war gegen gestern nur wenig verändert. Für Hafer bestand per Mai Nachfrage. Mais blieb ruhig. Rüböl befestigte sich nach der gestrigen starken Verflauung etwas. Wetter regnerisch.

Hauptredakteur: Rudolf Strietholt. Verantwortlich für Politik: Dr. W. Dückers; für den übrigen Teil: Paul Roene; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorff'schen Buchhandlung in Münster.

Für Matte und Schwache,
besonders nach starken Blutverlusten, Operationen, Entbindungen ist Bioson das Beste!

Teile hierdurch mit, daß ich Bioson voriges Jahr getrunken habe. Ich war eigentlich nicht krank gewesen, ich wollte mich nur nach einer Entbindung kräftigen. Gleich den Tag nach der Entbindung fing ich an, Bioson regelmäßig zu trinken und ich habe mich damit wirklich so gekräftigt, daß ich nach ein paar Tagen so gesund und frisch ausgesehen habe, daß sich sogar die Hebamme gewundert hat. Ich habe nur ein Päckchen verbraucht. Vorigen Monat hat sich mein Mann sehr matt und elend gefühlt und habe ich auch ihm gleich Bioson geholt und bereitet. Bis heute, also in einem Monat sind 2 Pakete verbraucht und werde ich heute noch das dritte holen. Es schmeckt ihm sehr gut und er hat sich bereits so erholt, daß er bedeutend besser aussieht; auch sein Husten hat nachgelassen. Ich habe das Bioson auf Empfehlung meiner Schwester gekauft, der es auch gute Dienste geleistet hat. Gleiwitz, 30. Juni 1911. Frau Marta Mayer, Moltkestr. 31. Unterschrift beglaubigt: Justizrat Theodor Schwarz, Notar. Bioson das beste und billigste Nähr- und Kräftigungsmittel seiner Art, Dose (circa ½ Kilo) Mark 3.— in Apotheken, Drogerien. Verlangen Sie vom Biosonwerk Frankfurt (Main) Gratisprobe und Broschüre.

Verlangen Sie ausdrücklich:
TÜRK & PABST's
FRANKFURT-MAIN
Feinste Mayonnaise
Anchovy-Paste & Sardellen-Butter
Verlangen Sie T & P's verb. Kochrezepte.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Hübsch möbl. Zimmer mit guter Pens. für 1 Dame z. 1. März zu verm. Näh. Geschäftsst. b(2a

Möbl. Zimmer mit Morgenf. zu vermieten. Dorotheenstraße 6, pt. links.

In ruh. besseren Hause 2 gr. fein möbl. od. unmöblierte Zimmer sofort oder später zu verm. Hagebornstraße 19, II.

Gut möbl. Zimmer in besserem Hause in der Nähe der Bahn zu verm. Näh. Gesch.

2 freundl. **möbl. Zimmer** mit voller Pension zu verm. Winkelstraße 4.

2 eleg. möbl. Zimmer zu vermieten, Frauenstraße. Näh. in der Geschäftsst.

Möbl. Zimmer zu vermieten. w2a Grünegasse 2, II. Et.

Abgeschl. 3. Etage, 3 Zimmer Küche, Speisek., Badezimm. u. 2 Keller nebst reichl. Zubeh., zum 1. April z. vm. Canalstr. 36, pt.

Herrschaftl. 2. Etage, best. aus 6 Z., Küche, Speisekam., Badeeinrichtung, Erker und großer Veranda, sowie 2 Kellerräume, 1 Mans. und 2 Bodenstuben, zum 1. April 1912 zu verm. Besichtigung vormittags. Näheres Warendorferstraße 74, part.

» Wohnung, « 5 Zimmer, kl. Laden, Bodenr., auch für Handwerker pass., in Ägidii zum 1. 4. 12 frei. 300 M. Näh. Krummer Timpen 17—19.

2. Etage, Abschnittsstraße 3, Nähe des Schloßgartens, 4 gr. Zimm., Küche, kompl. Bad, gr. Veranda, 1 auch 2 Mans., Koch- u. Leuchtgas u. sämtl. Zubeh., auch etwas Garten, z. 1. April zu vermieten. * Näh. Raesfeldstraße 25.

Freundl., saubere **Wohnung**, 3—4 Räume und Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten. Jüdefeldestr. 11.

1—2 Zimmer zu vermieten. Wermelingstr. 2, II. Et., links.

Herrsch. 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Vorratsk., 2 Mans. und 2 Keller zum 1. 4. 12 preiswert zu vermieten. Näh. Hollenbeckerstraße 15, II.

Wohnung. Die seit langen Jahren von dem verstorbenen Herrn Geh. Rat Lueder bewohnt gewesene II. Etage im Hause Wolbeckstr. 5 gleich links der Unterführung, am Privatwege im Garten ist bald oder zum 1. April zu vermieten. Näheres durch den Verwalter **Paul Vennemann** Krummestr. 23. 2b

Herrsch. Wohnungen, 4—6 Zimmer nebst Zubehör, v. 600—950 Mk. zu verm. (15c Näh. Kellermannstr. 11.

Wohnungen zu verm.: Hansaring 25, 1. Etg., 4 Zim., Küche und Zubehör, p. sofort Mark 500,—. Bohlweg 127, part., 1 Laden, 3 Zim., Küche und Zubeh., per sofort. Mk. 460,—. Dahlweg 23, 1. Etage, 4 Zim., Küche, 1 Keller, Bodenraum und Waschküche zur gemeinschaftl. Benutzung, ferner 1 Bodenkammer, per 1. April. Mark 550,—. Näheres durch **Peter Büscher,** Plönießtraße 5.

Ladenlokal-Eckhaus mit gutgeh. Kolonialw.-Geschäft, April zu vermieten. 600 Mk. Näh. Augustastr. 43, II.

Gr. hochherrsch. Wohnung am Kreuztor, direkt an der Kreuzschanze, schönste Lage Münsters, 1. Etage, 8 Zimmer und Küche, 2 Mansarden, Garten und sonst. Zubehör, zum 1. April zu verm. Näh. Bergstr. 24, 2. Et. a*

Gesuchte Wohnungen

Jg. Beamter sucht zum 1. 3. ruhig., freundl. **möbl. Zimmer** mit Morgenkaffee, eventl. voller Pension. Off. unter F G 457 an die Gesch. ds. Bl.

Junger Schuhmacher sof. ges. mit Kost und Logis. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Cand theol. sucht zum 15. 3. **1 od. 2 möbl. Zimmer** in ruh. Lage mit voll. Pension. Off. mit Preisangabe unt. R L 461 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

1 oder 2 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension für die Zeit vom 15. März bis 15. April gesucht. Off. unter R O 464 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Studierende Dame sucht **Zimmer** mit guter Verpflegung, in besserem Hause. Offerten unter E F 456 an die Geschäftsstelle.

Dame sucht **möbl. Zimmer** mit Frühstück. Offerten unter A B 452 an die Geschäftsst.

Brautpaar (Beamter) sucht z. Mai schöne Wohnung v. 3—4 Zimm. Preis ca. M. 300. Gefl. Off. u. C D 454 a. d. Gesch.

Brautpaar sucht Wohnung im Preise von 250—300 Mark. Mauritz bevorzugt. Off. unter D D 435 an die Gesch.

Eine 4-5 Zimmer-Wohnung mit Stallung für 3—4 Pferde auf sofort oder 1. April zu mieten gesucht. Off. u B 1254 an A. Rolef, Markt 37.

Fräulein, Schneiderin, sucht **Wohnung** von 3—5 Räumen in d. Altst. Mark 250—450. Off. u. A 1258 an A. Rolef, Markt 37.

Vom 26. ds. Mts. ab werden für junge Leute möbl. Wohnungen, mögl. mit voller Pension, für 12 Tage gesucht. Off. mit Preisangabe unt. J J 441 an die Geschäftsst. 12a

Ehepaar m. 3jähr. Kind sucht **Wohnung**, 3 Zim. u. Küche, z. 1. 4. Off. unter H J 459 bef. die Geschäftsst. ds. Bl. *

2 Damen suchen z. 1. April in bess. Hause **abgeschl. Wohnung**, 3—4 Zimmer, Küche u. Zubeh. Offerten mit Preis u. P R 466 an die Geschäftsst.

Eine Wohnung von 6—7 Zimmern und Zubehör von einer Beamtenfamilie (3 Pers.) zum 1. Apr. zu mieten gesucht. Off. unter M M 3084 an die Gesch.

Hochherrschaftl. Etagenwohnung von 6—8 Wohnräumen oder **Einfamilienhaus,** möglichst im Kreuzviertel zum 1. Juli gesucht. w3a Angebote mit Preisangabe u. R D 425 an die Gesch.

Zum 1. Okt. eine gut einger. **»» Wohnung, ««** erste od. zweite Etage, v. 4—5 Zimmern nebst Küche u. Zubeh. von kleiner Familie (3 Pers.) zu mieten gesucht. Offerten m. Preisangabe unter R S 467 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Offene Stellen

Zum 1. März tüchtiges **Küchenmädchen** (kath.), gesucht, nicht unter 20 Jahren. Kath. Gesellenhaus Cöln, Josefstr. 17/19.

Tüchtige Waschfrau für sofort gesucht. Dampfwaschanstalt „Edelweiß", Dahlweg Nr. 7.

Küchenmädchen zum 1. April in bürgerl. Gasthof gesucht. w2b J. Beifenkötter, — Breitegasse No. 33. —

Prop. Putzfrau gesucht. Engelstraße 49.

Besseres 16—18jähriges **»» Mädchen ««** für kleinen Haushalt (2 Pers.) nach auswärts gesucht. Meldung: 7—8 Uhr abends im Hotel „Münsterscher Hof", Zimmer Nr. 25.

Gesucht Nach Godesberg a. Rh. werden per 1. 4. von kl. Herrschaft ein in der guten bürg. Küche erfahrenes saub. Küchenmädch., sowie ein Zweitmädchen gegen guten Lohn ges. Beide müssen in guten Häusern gedient haben und über beste Zeugn. verf. Wäsche außer dem Hause. Näh. zu erfr. bei Frau Rat Schrage, Warendorferstr. 107, Münster.

Zum 1. April suche ich für meine Manufakturw.-Abteilung ein katholisches * **Lehrmädchen** aus achtbarer Familie mit guten Schulkenntnissen. B. H. Seiling Wwe., Ahlen i. W.

Ansehnl., kath., j. **Mädchen** für feine Wirtschaft zum Bedienen der Gäste u. für Küche und Hausarb. abwechselnd gesucht. Nur solche, die ähnliche Stelle bekleid. u. kochen können, wollen Bild u. Zeugn. einsend. Vergüt. monatl. 35—50 Mk. Off. unter S T 467 an die Geschäftsst.

Durchaus properes, ansehnl. **kath. Mädchen** welches die bess. Wirtschaftsküche kennt und für bedienen u. kochen kann, gegen hohen Lohn gesucht. Alterfischmarkt 24.

Zu sofort tüchtiges **Mädchen** bei Kindern gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Jung. freundl. Mädchen, nicht unter 17 Jahren z. Anl. für Küche und Spezereigeschäft ges. auf 1 Jahr. Taschengeld 5 Mk. monatlich. H. Schilde, Greven bei Münster.

Suche zum 1. April ein **sauberes Mädchen.** Vorstellung 7—8 Uhr abends. Hammerstraße 77, II.

Zum 1. April suche ich ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit. Frau Schulte, Blumenstr. 20.

Für kleinen Haushalt ein **junges Mädchen** für Hausarbeit gesucht. Dechaneistr. 17 (Mauritz).

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes **Mädchen** von ½9 bis ½3 Uhr gesucht. Theissingstraße 4 I.

Ansehnliches Mädchen zum Bedienen der Gäste sofort gesucht. Näh. Geschäftsstelle.

Gesucht werden tüchtige j2a **Küchen-, Zweit- u. Zimm.-Mädchen, sowie Mädchen** für Landwirtschaft m. guten Zeugnissen. Frau Maria Graf, gewerbsmäßige Stellenvermittl., **Castrop-Schwerin,** Obere Dortm. Straße Nr. 103. Telephon 192.

Gutempfohlene **Zweitwärterin** zum 1. März gesucht. **Frau Hugo Leffmann,** Ludgeristr. 79.

Tüchtige Näherin gesucht auf Dekorationsnäharbeit **Jos. Weber Nachfolg.,** Möbelgeschäft, — Ludgeriplatz 3. —

Zum 1. 4. ein **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. Anleitung im Kochen wird gegeben. Frauenstraße No. 18, I.

Mädchen z. Aushülfe tagsüber sofort gesucht. Zu erfragen bei A. Rolef, Markt 37.

Gesucht zum 1. April od. auch früher ein sauberes **Mädchen** für alle Hausarbeit, kleiner Haushalt. Frau Spiekermann, Hafenstr. 57 II. a2a

Suche zum 1. April braves, tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus. Frau Karl Riehaus, Neustr. 12a.

In Offiziershaushalt **Mädchen** für Küche und Haus z. 1. 4. ges Steinfurterstraße 39, II.

Properes, fleißiges Mädchen gesucht. Hansaring 28.

Suche zum 1. März oder 1. April für mein Kolonialwarengeschäft ein kath. **Lehrmädchen,** das auch etwas Hausarbeit verrichten muß, bei sofortigen Verdienst. w2a Adolph Brüning, Münster i. W., Frauenstr. 33.

Für ein mittelgroßes Manufakturwaren-Geschäft an einem größeren Platze in der Nähe Münsters, wird per sofort oder 1. April ein katholisches 12a **Lehrmädchen** gesucht. Logis im Hause. Offerten u. R S 3225 an die Geschst. d. Bl.

Zur Aushülfe 14- bis 18jähr., kath. **Mädchen** für ganze Tage oder einige Stunden sofort gesucht. Dettenstr. 7, unten.

Kath. Zweitmädchen, erfahren i. d. häusl. Arbeiten, für herrsch. Haus in Münster, wo Drittmädchen u. Diener, geg. 25 M. Monatslohn zum 1. Apr. oder später gesucht. Off. unter B R 437 an d. Gesch. w3a

Erfahrene Köchin, kath., v. Herrsch. i. Münster z. 1. April gegen 40 M. Monatslohn gesucht. Lehrköchin vorhanden. Off. unter O B 426 an die Geschäftsstelle. w3a

Zum 1. 4. zuverlässiges w2a **Mädchen** für gutbürgerl. kleinen Haushalt gesucht. Südstr. 47, II.

Zuverläss. Köchin, selbständig, in feinbürgerl. Küche sofort nach Coblenz gesucht. Etwas Hausarbeit. Keine Wäsche. Offerten unter R R 3221 an die Geschäftsstelle. w3a

Ein mit der Mineralwasserfabrikation vertrauter * **tüchtiger Arbeiter** sofort gesucht. Offerten unter Z Z 412 an die Gesch.

Für meine Herren-Maßabteilung suche per sofort mehrere tüchtige Schneidergesellen, Rock- und Hosenarbeiter, bei hohem Stücklohn, Tarif 1, für dauernde Arbeit. j2b **Jos. Mense, H. E. Bergmann Nachflg., Emsdetten.**

Ordentliche junge Leute vom Lande zum Frühjahr als **Eiskutscher** gesucht. **Aktienbrauerei Recklinghausen.**

Jung. Schreinergesellen m. guten Schulkenntnissen wird Gelegenheit geboten, in einem Holz-, Baumaterialien- u. Baubeschlaggeschäft als Lagerist u. gleichzeitig für kl. Reisen in der Kundschaft einzutreten. Offert. mit Gehaltsanspr. u. Zeugniss. unter E E 3194 an die Gesch.

Suche für sofort od. später einen tüchtigen **jungen Mann** zum Mühlenwagenfahren, der auch Landwirtschaft versteht. Lohn nach Übereinkunft. Friedr. Westarp, Husener Mühle b. Westhofen a. d. Ruhr, Westf.

Junger, sauberer j3c **Polsterer gesucht.** Josef Sievers, Brambauer, Kreis Dortmund. Möbel- und Aussteuer-Geschäft.

Tüchtige solide **Schneidergesellen,** kath., per sofort für dauernde Arbeit gesucht. Joh. Kipp, Raesfeld i. W.

Anstreicherlehrling (kath.) Sohn achtbarer Eltern, zu Ostern in die Lehre gesucht. Wilh. Dresemann, Anstreichermeister, Dülmen i. W.

Tücht. Tischlergeselle für sofort gesucht. A. Rohling, Nordwalde. *

Größeres Fabrikgeschäft des Münsterlandes sucht zum baldigen Eintritt * **jungen Mann** mit guten, kaufm. Kenntnissen für dauernde Stellung. Derselbe muß die englische Sprache in Wort und Schrift beherrschen; Kenntnisse in Stenographie und Maschinenschreiben nicht erforderl., aber erwünscht. Offerten mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unter S T 3226 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Junger Friseurgehülfe findet dauernde Stellung ohne Außenkundschaft evtl. sofort. Th. Riggers, Friseur, Ahlen, Warendorferstr. 2.

»» Modes! «« Tüchtige 2. Arbeiterin für bess. Putzgeschäft gesucht. Off. mit Zeugn. unter C D 3212 besorgt die Gesch. ds. Bl.

Jüngeres Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. April gesucht. Frau G. Hülsmann, Verspohl 20. a2b

Lehrmädchen, kath., für Kolonialwaren-Geschäft bei Familienanschluß nach Kevelaer gesucht. Offerten u. O D 3203 an die Gesch. ds. Bl.

Wegen Krankheit des jetzigen zum 1. April cr. ein braves und sauberes, kath. a3b **Mädchen** für Küche und Hausarb. gesucht Lohn 18—20 Mk. monatlich. Frau Th. Westhoff, Wanne, Verbindungstraße 2.

Stellmacherlehrling zu sofort oder gegen Ostern gesucht. a3b Heinrich Kock, Stellmachermeister, Ahaus.

Bäckerlehrling unter günst. Bedingungen auf sof. od. zu Ostern ges. Wessels, b(2b Münster, Dortmunderstr. 19.

Zum 1. April ds. Js. wird von einem Kurz-, Woll- und Weißwaren-Engrosgeschäft ein tüchtiger * **Lagerist und Verkäufer** (der militärfrei ist) gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. unter P R 3224 an die Gesch.

Ich suche auf sofort einen **tücht. Schneidergehülfen** Heinr. Föcker, Gladbeck i. W., Berlinerstraße 210. *

Damen u. Herren für angenehme Reisetätigkeit gesucht. Hoher Verdienst. Offert. unter B C 453 an die Gesch.

Junger, sauberer r3a **Anstreicher-Gehülfe** per sofort gesucht. August Klein, Borghorst.

Tüchtiger Friseurgehülfe zu sofort für angehme und dauernde Stellung gesucht. a3a A. Düttmann, Warendorf.

Rockarbeiter gesucht. Hammerstr. 24.

Suche zum 1. März einen zuverlässigen, katholischen w2a **Hausknecht** für ein Kloster. Offerten unt. W Z 431 an d. Gesch.

Für das Kontor einer Jutespinnerei wird ein tüchtiger **Buchhalter oder Buchhalterin** zum bald. Eintritt gesucht. Es wollen sich nur solche melden, die in der Branche tätig gewesen sind. Stellung dauernd. Off. u. G G 399 a. d. Gesch.

Lagerist von einer **Kolonialwaren-Grosshandlung** per 1. April oder früher gesucht. Offerten unter E 3375 an die Ann.-Exped. Ed. Elven, Solingen, erbeten.

Ein erfahrener, selbst., kath. **Anstreichergeselle** auf dauernde Arbeit gesucht. w3a H. A. Bockhoff, Stadtlohn.

Damen und Herren können bis zu 10 Mk. täglich verdienen durch den Vertrieb einer best. empf. kath. Zeitschrift. Zu melden von 4—6 Uhr Buchhandlung Schmitz, Graelstr. 48, II. j2a

Sohn achtbarer Eltern zum 1. April in kaufmännische **Lehre gesucht.** Offerten unter Z Z 451 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eisenwaren-Geschäft sucht zu April einen w5a **Lehrling** mit guter Schulbildung. Offerten bef. unter Chiffre R S 423 die Gesch. d. Bl.

Zwei erfahrene **Tischlergesellen** auf bessere Möbelarbeit gegen hohen Lohn auf sofort gesucht. Wilh. Picker, mech. Schreinerei, Everswinkel.

Ein tüchtiger, unverheirateter **Bierkutscher** wird sofort gesucht. Zwei Löwen-Brauerei.

Engros-Geschäft der Kolonial- und Drogen-Branche sucht per bald einen 13c **Lehrling** mit guter Handschrift. Kost und Logis wird nicht gestellt. Offert. u. F F 359 an die Geschäftsst.

Gesuchte Stellen

Tüchtiges Büfettfräulein sucht sofort Stellung. * Offerten unter G H 458 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Fräulein sucht Stellung in Konditorei od. Zigarrengeschäft per sofort od. später. Offerten unter J L 460 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein junges Mädchen sucht Stellung, wo es die Küche gründlich erlernen kann. Zu erfragen Jüdefelderstr. 52.

Verkäuferin sucht z. 1. April Stellg. im Galanterie-, Sport- u. Spielwarengesch., evtl. auch in der Manufakturw.-Branche. Offerten unter O P 465 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Staatl. geprüfte Lehrerin (kath.) sucht Stelle als * **Erzieherin oder Gesellschafterin** bei einz. Dame. Gefl. Off. u. M N 463 an die Gesch. ds. Bl.

Mädchen sucht Stelle in kleinem Haushalt per 1. März. Off. u. R R 447 a. d. Gesch.

Kontoristin, 21 Jahre, sucht Stellung zum 1. April. Offerten u. H H 439 an die Geschäftsstelle.

Ein älteres, zuverlässiges, in allem erfahrenes **Mädchen** sucht Stelle in ruh. Haushalt zu April. Off. u. T T 449 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein kath. **Mädchen** sucht Stelle z. 1. April in kl. Haushalt. Bitte, Offerten unter S S 448 an die Geschäftsstelle.

Zum 1. April oder später sucht e. junges, kath. **Mädchen,** das im Kochen u. Haush. erfahren ist, im Privathaushalt Stellung, am liebsten in Münster. Off. u. H J 3217 an die Gesch.

Suche für meine Cousine Stellung zur Erlernung der bürgerl. Küche, ohne gegenseitige Vergütung bei vollständigem Familienanschluß. Gefl. Off. u. E G 436 a. d. G.

Junges Mädchen vom Lande, gesetzten Alters, sucht zu April Stelle, wo es im Kochen mit angelernt wird. Offerten unter W W 433 an die Gesch.

Besseres, ansehnliches j2a **Mädchen** in Küche und Haushalt erfahren, sucht Stellung zur Ausbildung im Wirtschaftsbetrieb und zum Bedienen der Gäste, zu sofort oder 1. März, gegen kleine Vergütung. Off. u. M M 443 a. d. Gesch.

Besseres Mädchen sucht zum 1. oder 15. März Stellung, evtl. zur Aushülfe. Off. u. R R 442 a. d. Gesch.

Älteres, in der Kinderpflege erfahrenes, kath. **Mädchen** sucht Stellung auf einem Gut. Off. u. R R 444 a. d. Gesch.

Besseres Mädchen sucht Stellung in kl. Haushalt zum 1. od. 15. März. Off. u. B B Gertrudenstraße 46.

Kaufmann der Textilbranche, mit Buchführung sowie mit all. Kontor- u. Lagerarbeiten vollständig vertr., im Besitze guter Zeugn., sucht dauernde Stellung. Angebote unter W W 3208 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jg. Mann f. Elevenst. ohne gegens. Verg. Zu jed. Arb. ber. Evtl. kann Schül. d. unt. Kl. Frz. u. Engl. ert. werd. Off. u T W 3227 an die Gesch.

Ein zuverl., mit der Pferdepflege vertrauter **junger Mann,** sucht per sofort oder 1. März Stellung als Kutscher, Bote oder Hausdiener. Offerten unter P P 446 an die Geschft. erb.

Gepr. Bäckerm., d. auch etwas Kond. versteht, sucht Stell., wo er d. Gesch. spät. übernehmen kann. Womögl. Hausgesch. mit Kolonialw. od. Wirtsch. Off. u. R R 3199 an die Gesch.

Zimmerpolier. Ein zuverlässiger, energischer Zimmerpolier sucht umständeh. dauernde Stellg. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten u. W W 450 an d. Geschäftsstelle.

Für einen Sohn ordentlicher Eltern, kath., wird zu Ostern eine **Lehrlingstelle in einem Manufaktur- od. ähnlichem Geschäft,** am liebsten nach Münster gesucht. Gefl. Offert. bef. d. Gesch. u. A A 432. w3a

Inserate sind an die **Geschäftsstelle** (nicht an die Redaktion) zu richten!

Kath. junger Landwirt aus angesehener Familie, der nicht scheut, mit Hand anzulegen, sucht auf größerem intensiv landw. Gute angenehme Stellg. zwecks weiterer Ausbildung bei Fam.-Anschluß. Pensionszahl. bis zu 800 Mk. Offerten unter H H 3197 an die Gesch.

Verkäuferin und **Lehrmädchen** zum 1. April gesucht. Auf Wunsch Eintritt auch früher. b(2a **Otto Schaberg.**

Vertreter für den Regierungsbezirk Münster von industrieller Gesellschaft gesucht.

Das Fabrikat ist eingeführt und bekannt. Bei intensiver Tätigkeit bringt die Vertretung sehr hohes Einkommen.

Geeignete Herren, vornehmlich solche mit guten Beziehungen zur Industrie u. den Behörden, wollen sich bewerben unter Chiffre K R 7958 an **Rudolf Mosse, Köln.**

Für den Verkauf unserer kleinen patentierten Präzisionsmaschinen, mit welchen in allen Branchen ein durchschlagender Erfolg bereits erzielt worden ist, suchen wir für **Münster und Umgegend** einen tüchtigen, solventen Herrn als r2a

General-Vertreter,

welcher der Oberleitung des gesamten Verkaufsgeschäfts vorstehen soll. Fachkenntnis nicht Bedingung. Einkommen ca. 10000.— Mk. Offerten unter M H 408 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Grosse Posten
Spachtelstoffe
kl. moderne Muster für Blusen, ecreme und ecru . . . Mtr. **1.35**
regul. Wert Meter 3.50 Mk.

Grosse Posten
Festonstoffe
ca. 120 cm br. prachtv. Stickerei, sehr geeign. für Kleider u. Blusen **1.75**
regul. Wert bis 4.00 Mk.

Einmaliges Angebot!
Bettdamast, weiß
130 cm breit, gute seidenglänz. Ware, sehr schöne Muster, zum Aussuchen . . Meter **0.75**
regul. Wert Meter 1.25 Mk.

ca. 500 Stück
Kissenbezüge
aus Ia. Hemdentuchen m. feinen Festondurchsätzen und Fältchen zum Aussuchen . . Stück **0.75**
regut. Wert Stück 1.25 Mk.

Grosser Posten
Herren-Hemden
aus gutem Hemdentuch, vollst. gross u. lang, Ia. verarb. Stück **1.45**
regul. Wert Stück 2.75 Mk.

Besonders preiswert!

Ein Posten
Kleiderstoffe
weiss, ca. 110 cm breit, reine Wolle, mit kl. Fehlern . Meter **0.95**

Grosser Posten
Jackenkleiderstoffe
130 cm breit, teils reine Wolle Meter **1.50** **1.00**

Ein Posten schwarz.
Schürzenpanama
140 cm breit, starke, glänzende Ware, Meter **1.25**

Buckskin-Reste
teils reinwoll. Qualitäten jeder Rest **1.50 1.00** **0.75**

Rohnessel
gute feste Qual., ca. 80 cm. br., Meter **0.25**

Rohnessel
gute starkfäd. Ware, ca. 160 cm breit . . . . . Meter **0.48**

Ein Posten
Spitzen- und Besatzreste Stück 10 **5 ₰**

ca. 500 Meter
reinw. Mousseline
neueste Frühjahrsdessins Meter **0.50**

Ein Posten
Elsässer Bettkattune
Ia. waschechte Ware . Meter **0.39**

Futter-Reste
bis zu 3 Meter, doppelbreit, jeder Rest **0.75**

Wolff & Co.

Salzstrasse 37, 1. Etage.

Geldschränke, neuester Bauart, mit abnehmbarem Stahlpanzer, ferner **Mauerschränke, Kassetten** kauft man vorteilhaft direkt aus der Fabrik von
A. Neuhaus, G. m. b. H., **Osnabrück,** Kaiserwall 2c. r*
Lieferanten vieler Behörden, Banken und Sparkassen.

Tätiger Teilhaber gesucht

für eine neu einzurichtende Dampfwaschanstalt in mittlerer Stadt des Reg.-B. Osnabrück. Aussichtsreiches Unternehmen, ohne Risiko, bietet sicherer, angenehme Existenz. 10 000 Mk. Kapital erforderlich. Offerten unter **G C 434** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kottenverkauf.

Am **Dienstag, 27. Febr.,** nachmittags 3 Uhr, beabsichtige ich meine Besitzung mit neuen Gebäuden **in Schwienhorst bei Telgte,** 2 Minuten von Station Jägerhaus, öffentlich zu verkaufen.
Versammlung der Liebhaber in meinem Hause Nr. 44 bei Jägerhaus.
J. Weber.

Möbel-Ausverkauf.

Wegen Umzugs nach **Rothenburg 35** verkaufe meine vorrätigen **Möbel,** wie komplette **Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen,** sowie **sämtliche Sorten Einzelmöbel**
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Für Brautleute zum billigen Einkauf besonders günstig.
Herm. Möllering,
Grünegasse 8.

Bekanntmachung.

Die festgesetzte Liste über die fingierten Normalsteuersätze der im Monat November 1911 hier zugezogenen Personen mit einem Jahreseinkommen von nicht mehr als 900 Mark wird vom Februar d. Js. ab auf 14 Tage zur Einsicht für die Beteiligten im Steuerbureau des Stadthauses, Clemensstr., Zimmer Nr. 39 offengelegt.
Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlußfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegefrist der Einspruch an die Einkommensteuer-Veranlagungskommission hier offen.
Münster, den 16. Febr. 1912.
Der Magistrat.

Aufgebot.
Der **Bernhard Berse** in Haltern hat das Aufgebot des angeblich bei dem Brande am 20. August 1911 abhanden gekommenen Sparkassenbuches Nr. 73 694 der städtischen Sparkasse zu Münster — ausgestellt für Bernhard Berse (früher Anna Hartmer) beantragt. Der Inhaber der bezeichneten Urkunde wird hiermit aufgefordert, spätestens in dem Aufgebotstermin welcher auf den **31. Mai 1912, vormittags 11 Uhr,** anberaumt ist, seine Rechte bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird. — 6 F. 1/12.
Münster, den 5. Febr. 1912.
Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Bekanntmachung.
In unser Handelsregister A ist zu der unter Nr. 716 eingetragenen offenen Handelsgesellschaft Uhlmann Söhne Münster heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Gustav Uhlmann zu Münster in die Gesellschaft eingetreten ist und daß zur Vertretung der Gesellschaft sämtliche Gesellschafter, jeder für sich, ermächtigt sind.
Münster, den 12. Febr. 1912.
Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 22. d. M., vormitt. 11 Uhr, werde ich in meinem **Pfandlokale Wolbeckerstraße Nr. 75:**
154 Schachteln Zigaretten
öffentlich meistbietend geg. bar versteigern.
Der Verkauf findet statt.
Münster, den 21. Febr. 1912.
Paris,
Gerichtsvollzieher in Münster

Mühlen-Verpachtung.

Die **Engelhardsche Kornmahlmühle** zu **Niedereslohe** (Bahnstation) mit Wohnhaus, Stallungen, Garten, Wiese u. Ländereien wird zum 15. März ds. Jahres pachtlos und soll dieselbe auf zehn weitere Jahre verpachtet werden. Die Mühle ist vom jetzigen Pächter neun Jahre mit gutem Erfolge betrieben. Pachtliebhaber wollen sich bis zum 5. März ds. Js. bei der Unterzeichneten melden.
Niedereslohe bei Eslohe, den 20. Februar 1912.
Wwe. Engelhard.

Holz-Verkauf.

Montag, den 4. März 1912, versteigert die Königl. Oberförsterei Münster aus dem Forstorte Binnenberg von vormittags 11 Uhr ab in der **Horstmann'schen Gastwirtschaft** zu **Binnenberg:**

Eichen:
106 Stämme = 67 Festmtr. (bis 67 Zmtr. Durchm.',
70 Rmtr. Schichtnutzholz, (Stellmacherholz pp.),
55 Rmtr. Brennscheit und Knüppel (z. Teil Kamppfähle).

Buchen:
36 Stämme = 23 Festmtr. (bis 50 Zmtr. Durchm.),
124 Rmtr. Brennscheit,

Eschen:
2 Stämme = 1 Festmtr.,
4 Rmtr. Schichtnutzholz,

Nadelholz:
83 Stämme = 57 Festmtr. (stammweise, zum Teil Schneidholz),
250 Stämme = 47 Festmtr. (Fichten, in größ. Losen',
1500 Fichtenstangen 1.—3. Kl.
600 Fichtenstangen 4.—7. Kl.
12 Rmtr. Brennscheit,
110 Rmtr. Reiser 1. Kl.,
110 Rmtr. Reiser 3. Kl. (unaufgearbeitet),
1000 Rmtr. Laubholzreiser 3. Klasse.

Hegemeister **Butter** zu Binnenberg b. Milte zeigt auf Verlangen das Holz vor und erteilt nähere Auskunft.

Brennholz-Verkauf.

Mittwoch, den 28. Februar, nachm. 3 Uhr, werden auf dem **Ramerschen Gute** zu **Gievenbeck,** nahe der Dahlmannschen Ziegelei:
45 Klftr. Buchen- und Birkenbrennholz,
4000 Buchenbuschen,
in freiw. Auftr. der Eigentümer verkauft.
Anton Möllers.
beeid. Aukt.,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

Geschäftshaus

am Spielerhof ist auf sofort für den billigen Preis von 35 000 Mark zu verkaufen.
Reflektanten bitte ich, sich umgehend mit mir ins Einvernehmen zu setzen.
Anton Möllers,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

Holz-Verkauf

im
Gräfl. **Droste-Vischering'schen Forstrevier Grollenburg.**

Dienstag, den 27. Februar, vorm. 10 Uhr anfangend, werden im Forstort Haidforst meistbietend verkauft werden:
10 Eichen,
von 18—34 Zimr. Durchm.,
2 Pappeln,
von 24—25 Zmtr. Durchm.,
12 Birken
von 15—24 Zmtr. Durchm.,
230 Kiefernstangen 4. u. 5. Klasse,
230 rm Kiefernknüppel
(in ganzer Länge, trocken)
34 rm Birken- u. Erlenknüppel,
200 rm Birken- u. Erlenreiser.
Anfang im Distrikt 1.
Der Oberförster:
Schulte.

Eine Dampfbettfedernreinigungsmaschine
(Marke „Thüringia"), wenig gebraucht, ist wegen Aufgabe d. Gesch. billig zu verkaufen. Off. u. **O P 3223** an die Gesch. *

Gebrauchter Rollwagen,
noch sehr gut erhalten, für leichteres Pferd, zirka 25 Zentner Tragkraft, auch gutes Einspännergeschirr billig zu verkaufen. Näh. bei **Carl Röchener,** Wag.-Lackierer, Gartenstraße.

Gut im Ruhrtale,
90 Morgen bester Boden mit 2Stöck. Wohnhause und massiven Wirtschaftsgebäuden unter günstigen Bedingungen **zu verkauf.** Gefl. Offerten unter **F G 3215** besorgt die Gesch. ds. Bl. *

Kötterei! m 2a
Ein jung. Mann, welch. wünscht selbst. zu werden, sucht ein. Kott. von 15—50 Morg. z. Okt. 1912 od. später zu pachten, am liebst. in der Umgebung v. Münster. Off. u. **S T 429** a. d. Gesch.

Roggenverkauf,
15 Morgen, auf dem Halm, sofort gegen Kasse zu verkaufen. Offerten u. **F F 437** a. d. G.

---

150 Mark
zahle für Vermittlg. von Leb.-Vers. in Höhe v. 10 000 Mark und niedriger dementsprechend. Off. u. **T W 430** an die Gesch.

Suche einige
Waggon Runkeln
gegen Kassa zu kaufen. Off. u. **N O 3222** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. *

Ein großer Glasschrank, als Porzellanschrank für Kaffeewirtschaft passend, billig zu verkauf. Näheres Geschäftsstelle.

Spiegelscheibe
m. Rahmen, 2 Meter 20×2 Met. 50, u. Schaufensterkasten fast neu, billig abzugeben. Offerten unt. **L M 3220** an die Geschäftsst.

Dobbermann,
Rüde, 2 Jahre alt, schöne Figur, gut. Begleiter, zuverl. Wächter, umständeh. billig abzugeben.
Näheres Hauptlehrer **Horsch,** Münster i. W., Geistschule.

Ein hölzernes
Firmenschild,
3,50 Mtr. lang, 80 Ztm. breit, ein fast neuer **Fabrikofen** und eine **Dezimalwage,** preiswert zu verkaufen. Näh. Engelstr. 31.

5000 Mk. 3a
auf schöne ländliche Besitzung zu leihen gesucht. 3fache Sicherheit. Off. u. **J J 440** a. d. Geschst.

Nur für Altertums-Liebh. oder Museen.
Ein gut erhaltener, **antiker**
Wiener Flügel,
nachweislich über 100 Jahre alt, zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

Eine gebrauchte, guterh.
Sachsflickmaschine
zu kaufen gesucht.
Frau Jos. Wellering,
Borghorst i. W. a2a

Stehbierhalle
zu pachten, eventl. auch auf Bierausschl., gesucht. Kaution bis zu 4000 Mk. kann gestellt werden. Offerten u. **O O 445** besorgt die Geschäftsstelle.

Sägemehl
in Wagenladungen nach Schüttorf zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis und Angabe des dauernd verfügbaren Quantums unter **M N 424** an die Geschäftsstelle.

Fast neuer Gaskocher,
4flammig, mit emailliertem Tisch billig abzugeben. m2a
Josefstraße 12, parterre.

Flotte Gastwirtschaft
mit Garten am Bahnhof in **Neuenhaus** i. H. zu verkaufen.
A. Dirks, Hamm i. W.

Eichen-Grubenholz
zu verkaufen. **R. A. Rolef,** Markt 37.

Holz-Verkauf.

Samstag, den 24. Februar, 2 Uhr,
kommen in der **Wirtschaft Stracke** zu **Heeßen,** an der Ahlener Chaussee:
200 Fichten aus dem Teerfeld, zu Bauholz, Leiterbäumen usw. geeignet,
zum Verkauf. b26
Heeßen, den 12. Februar 1912.
Frhrl. v. Böselager'sche Rentei.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche Ansprüche an den Nachlaß des am 29. Dezember 1911 hierselbst **gestorbenen Polizei-Kommissar a. D. Anton Lenze** zu stellen berechtigt sind, und dem Vormunde der Minorennen Lenze, Herrn Landesrechnungsrevisor Drdge hier noch keine Rechnung eingereicht haben, werden hierdurch ersucht, solche **bis zum 1. März dieses Jahres** dem unterzeichneten **Nachlaßpfleger** einzureichen; desgleichen werden alle diejenigen aufgefordert, die eine zum Nachlaß des Verstorbenen gehörige Sache im Besitz haben oder zum Nachlaß schulden, dieses gleichfalls bis zum 1. März anzuzeigen. r2b
Münster, 15. Februar 1912.
H. Bohr, Ludgeristraße 60,
als Nachlaßpfleger.

Katholisches
Kindergärtnerinnen-Seminar
in Münster i. W., Bergstraße No. 65.
(Gründung d. kath. Frauenbundes, Zweigverein Münster.)

Die Anstalt umfaßt:
1. einen 1½jährigen **Kursus** für Kindergärtnerinnen in Familien,
2. einen 2½jährigen Kursus für Leiterinnen von Kindergärten und -Horten. (Jugendleiterinnen.)

Das neue Schuljahr beginnt am 16. April 1912.
Prospekte mit dem ausführlichen Lehrplan stehen jederzeit zur Verfügung. — Anfragen und Anmeldungen nimmt entgegen die Leiterin des Seminars:
w2b **J. Frielingsdorf,** Münster i. W., Bergstraße 65.

Kolonat,

Größe 150 Scheffelsaat, bestes Ackerland, nebst Wiesen und Weiden, an der Chaussee, unmittelbar an Kirche u. Schule belegen, zu verpachten. *
Briefe zur Weiterbeförderung mit der Aufschr. **D E 3213** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verpachtung.
Die der Armen-Kommission gehörigen, Gertrudis ds. Js. pachtfrei werdenden Grundstücke vor dem Schlachthause und im Mühlenfelde werden
am Freitag, den 23. d. M., nachm. 4 Uhr,
an Ort und Stelle öffentlich verpachtet.
Münster, den 14. Fbr. 1912.
Der städtische Rentmeister.

Holz-Verkauf.
Ca. 300 Stück **Einfriedigungspfähle** (10 cm. Durchmesser und 1,89 m lang) abzugeben. **Heinr. Ravensberg, Einen** b. Warendorf. f14b

---

Große
Glashalle
im Ganzen oder geteilt für Gärtnereien, Kaffeewirtschaften und Landhäuser passend, preiswert zu verkaufen.
Näh. Geiststr. 32/34.

Verloren
goldenes Armband, Börsen-Café oder von da bis Kaiserhof, weil Andenken gegen M. 20 Belohnung abzugeben bei **A. Rolef,** Markt 37.

Allein-Vertriebsrecht für ges. gesch. Artikel für den Regierungsbezirk Münster zu vergeben. Streng reelle Sachen. Großer sicherer Verdienst. Meldungen an **Adalbert Schmidt,** Dortmund, Lessingstraße 57.

Bauschutt. m 2a
Vom Abbruch meiner Mühle habe sehr guten Bauschutt sofort abzugeb.
Aug. Hölscher,
St. Mauritz, Oststr. 8.

Guter bürgerlicher **Mittags- und Abendtisch** frei. m3a
Norbertstraße 15, pt.

Suche 900 M., 5fache Sicherheit vorh. Off. u. **B 1250** an **A. Rolef,** Markt 37.

Briefmarkensammlung
mit über 2000 verschied. Marken im Permanant-Album sofort zu verkaufen.
Offerten u. **J 1248** a. **A. Rolef,** Markt 37. w2am

---

1 Herrenrad sehr billig zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle.

Nähmaschine sofort sehr billig zu verkaufen.
Neubrückenstraße Nr. 61.

Neufundländer
Dogge, vorzüglicher Begleithund, billig abzugeben. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Sofa, gebraucht, antike Anrichte und Truhe, zu verkaufen. Zu erfr. Geschäftsstelle.

Hochf. **Damen-Fahrrad** bill. abzugeben Agidistr. No. 25—27, Hinterhaus II.

Damenuhr
am Dienstag im Dortmunder Kindl verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Hafenstraße No. 11.

Wer leiht einem Handwerker 1000 Mark gegen gute Zinsen und Sicherheit. Off. unter **D E 455** an die Gesch.

Goldenes Armband
mit Sicherheitskette von Wilmergasse bis zum Phys. Institut (Kr.-Timpen) verloren.
Näh. in der Geschäftsst. d. Bl.

Fastnachtsmontag fl. Geldbetrag ges. Zu erfr. Kuttelerstr. 66, I. Et. 12 Uhr mittags.

Die Person, die am Dienstag im Café Royal einen fremden Paletot mitgenommen hat, ist erkannt und wird aufgefordert, ihn **sofort** dort abzug. Sonst erfolgt Anzeige.

Zum bevorstehenden Hausputz

bringe ich meine
Wohnungs-Entstäubungs-Maschine
und
Teppich-Reinigungswerk
in empfehlende Erinnerung.
Wohnungs-Entstäubungs-Institut
Joh. Prenger,
Mecklenbeckerstraße 113. Fernruf No. 90.

Einem geehrten Publikum zur gefl. Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft an
Herrn H. Giebken
verkauft habe. Indem ich für das mir bisher erwiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Münster, den 21. Februar 1912.
Hochachtungsvoll **Carl Schulz.**

Bezugnehmend auf Obiges teile ich einem geehrten Publikum mit, daß ich mit dem heut. Tage das Geschäft des **Herrn Anstreichermeisters Carl Schulz** käuflich erworben habe. Indem ich sauberste und kulanteste Bedienung zusichere, bitte ich, das bisher meinem Vorgänger erwiesene Vertrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen.
Münster, den 21. Februar 1912.
Hochachtungsvoll **Hubert Giebken.**

Bitte lesen!
Beim Einkauf von
Henkel's Bleich-Soda
achte man genau auf untenstehende Packung und weise Nachahmungen, da meistens minderwertig, energisch zurück.



Waschmaschinen
Orig. Kampmann m. Pat. Wäschebeweg., Orig. Saalene-Maschinen, 80 Liter Inh., Eiche m. Pendel- od. Hebelantrieb. nur 38,— Mk.

Wassermotormaschinen
an jede Wasserleitung anschließbar. Ganz geringer Wasserverbrauch. Maschinen m. **elektrischem** Antrieb, an jeden Kontakt anschließbar.
F. A. Ammelounx,
vorm. Herm. Franken.

Telephon Nr. 449.



H. Newels, Gärtn. u. Dekorationsgesch., Bergstr. 36, empfiehlt blühende und Blattpflanzen, Girlanden, Kränze und übernimmt Dekorationen bei Festlichkeiten u. Trauerfällen. Mäßige Preise! Beste Bedienung!

Konkurs-Ausverkauf
Steinfurterstraße 33.
auf sämtliche Kolonialwaren
10% Rabatt
auf sämtliche Manufaktur- und Kurzwaren. a2a
15% Rabatt.

Rhein.-Westf. Frauen-Verband,
Ortsgruppe Münster i. W.
Auskunftsstelle für Frauenberufe.
Unentgeltl. Ratschläge für Frauen und Mädchen aller Stände betr. Berufswahl und Ausbildungsmöglichkeiten.
Stellenvermittlung f. Aushilfspersonal.
Sprechstunden jeden Donnerstag von 3—5 Uhr.
Verkehrsbureau neben dem Rathause, Prinzipalmarkt.
Schriftliche Anfragen unter obiger Adresse. *

Verein der Karnevalsfreunde.
Rechnungen bitten wir bis **zum 25. d. Mts.** bei uns einzureichen.
Der Vorstand.



Gelegenheitskauf.
Ein Gespann Wagenpferde,
Wallache, Fuchs u. Rappe, 1,78, 9jährig, für jeden Dienst tauglich, zugfest, flott im Geschirr, absolut scheufrei, 1- u. 2spännig gefahren, eventl. auch einzeln preiswürdig abzugeben. Näheres beim Kutscher **Brockschnieder,** Münster i. W., Neubrückenstraße 48. m*

---

75 000 Mk. zu 4½ %
ggg. **erststellige** Eintragung auf hies. nachweislich gut rentierendem, verwollen Grund- u. Gebäudebesitz gesucht. Grundtaxe 70 000 M., Gebäudetaxe 120 000 Mark. Gefl. Off. u. **G H 3210** an die Geschäftsstelle erb. *

Automobil-Gelegenheitskauf.
Ein 8/18 PS. Dürkopp-Wagen neu, 4sitz. Sportphaeton, Torpedoform, mit amerik. Verdeck und dopp. Zündung wird äußerst billig abgegeben.
Auto-Centrale Münster.

Studentenkorporation sucht für sofort ein
Kneiplokal.
Offerten unter **2 M 462** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eilt sehr! Eilt sehr!
Höchste Zeit!

Wohlfahrts-Geld-Lose
Ziehung schon bestimmt 22.—24. Februar.

1	Hauptgew.	75 000
1	„	40 000
1	„	30 000
1	„	20 000
1	„	10 000

usw.
à Los Mk. 3,60
Porto und Liste 30 Pfg. extra
empfiehlt und versendet
Große Glücks-Kollekte
Alb. Sevin Wwe.
Münster i. W., Rothenburg 4.

» » Gut und billig « «
kauft man bei
Münz, Pferdegasse 15, erst. Haus von der Rothenburg. **Große Auswahl in Herren-Anzüge, einzelne Joppen, Hosen sowie Schuhwaren.**

Prima Vollmilch,
Liter 18 Pfg. Bei mehr Abnahme billiger. Ludgeritor bevorzugt. Näh. Geschäftsstelle.

Aus Anlaß des in dieser Woche stattfindenden Abiturientenexamens am Kgl. Gymnasium zu
Coesfeld
findet am Samstag, den **24. Februar cr.,** abends 9 Uhr, im Saale des Schützenhofes ein Kommers ehemaliger
Coesfelder Abiturienten
statt, wozu freundlichst eingeladen wird.
J. A. **Ernst,** Referendar.

Intern. Reisebureau Hagemann & Cie
Herbesthal — Aachen.
Am 8. März Gesellschaftsreise nach
Italien-Riviera.
Besuch v. **Mailand, Genua, Nizza, Monte Carlo u. Monaco,** unter deutscher Führung. Preis 275,00 Mk. Alles einbegriffen, wie vollständige Verpflegung und Unterkunft in erstkl. Hotels. Tagestour per Auto über die herrliche Alpenhochstraße „La Grande Cornische" nach Monte Carlo. Sämtl. **Eintritts** u. Trinkgelder, sämtl. Wagen-, Trambahn- u. Autofahrten einschl. 60täg. Rundreiseheft 2. Kl. Prospekte u. Anmeldungen durch die Annoncenexpedition **E. Deudel,** Ludgeristraße 12. r2a

---

Renne.
Ludgeristraße.
Heute, Donnerstag:
Künstler-Konzert.
Nächstes Konzert Samstag.

Schlossgarten-Saal.
Donnerstag, d. 22. Febr., nachmittags 3½ Uhr:
Großes Konzert.
Direktion: **O. Krüger.**

Stadt-Theater.
Freitag, den 23. Februar, 8 Uhr:
— Zum letzten Male —
Margarethe (Faust).
Große Oper v. Gounod.
Erhöhte Preise.
Samstag, d. 24. Febr., 8 Uhr:
— **Wiener Blut.** —
Operette von Johann Strauß.
Erhöhte Preise.
Voranzeige.
Sonntag, den 25. Febr., 3½ Uhr:
Fremden-Vorstellung.
Ermäßigte Preise.
— **Tiefland.** —
Musikdrama v. Eugen d'Albert.

LITERARISCHE GESELLSCHAFT
MÜNSTER
FREITAG, 23. FEBRUAR
ABENDS 8¼ UHR
WEISSE KARTEN
SAMSTAG, 24. FEBRUAR
ABENDS 8¼ UHR
ROTE KARTEN
IN DER AULA D. STÄDTISCHEN GYMNASIUMS
Dr. EMIL MILAN
REZITATIONS-ABEND.



Heute morgen 3 Uhr starb nach kurzer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Tante
Martha Pape
geb. **Weissenborn**
im 53. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Münster, Rheine Soldin, Cüstrin, Berlin, den 21. Februar 1912.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 24. Februar, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause Sophienstraße 5 aus; die Trauerfeier ¼ Stunde vorher.
Sollte jemand aus Versehen eine besondere Anzeige nicht erhalten haben, bitten wir, diese als solche anzusehen.

---

†
Das Jahres-Seelenamt für die verstorbene
Ehefrau P. Brinkrolf
findet statt am Samstag, den 24. Februar, morgens um 8 Uhr in der St. Mauritz-Pfarrkirche, wozu frdl. eingeladen wird.

Statt Karten.
Danksagung.
Für die uns beim Hinscheiden meines lieben Sohnes, unseres guten Bruders erwiesene Teilnahme sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.
Frau Wwe. Eisenbahnsekretär B. Haldig u. Familie.